



BURGSTADL

GRIFFEN

UNIVERSITÄT FÜR KENNENLERNEN BAUWISSENSCHAFT UND ARCHITECTUR

ORTSKERNBELEBUNG GRIFFEN 2015-2022

ORTSKERNBELEBUNG GRIFFEN 2015-2022

SHARE ARCHITECTS ZT GMBH
Pohlgasse 2-4 / DG-2, 1120 Vienna, Austria
Ph., Fax: +43(0)1.890.69.20, -10, office@SHARE-arch.com, www.SHARE-arch.com


www.griffen.gv.at

**ORTSKERNBELEBUNG
GRIFFEN 2015-2022**

AuftraggeberIn



MARKTGEMEINDE GRIFFEN

Konzeption und Prozessdurchführung

SHARE
ARCHITECTS

Umsetzung in Zusammenarbeit mit



zinc

ARCH. JOSEF KLINGBACHER

Das Projekt *Begegnung Kirchplatz - Burgstadt Griffen* wurde vom Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus, den Ländern und der Europäischen Union unterstützt.

 **Bundesministerium**
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

LAND  KÄRNTEN



Europäische Union



Europäischer Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in die ländlichen
Gebiete.



LE 14-20

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	7
STAND DER DINGE 2015	10
ORTSKERNBELEBUNG. WARUM?	12
Leerstandserhebung 2015	16
PARTIZIPATIONSPROZESS	
Struktur des Partizipationsprozesses	18
Workshops und Ideenkatalog	20
Gemeinsame Reisen zu Best-Practice-Bespielen	22
Tischgespräche	24
RAHMENKONZEPT	
Ziele und Umsetzungsstrategie	26
Attraktivierung des öffentlichen Raums	28
Attraktivierung des privaten Raums	32
MASSNAHMENKATALOG 2016	
Maßnahmen Beispiele	40
Vorschlag Anzündprojekte	46
Präsentation des Ortskernbelebungskonzepts	48
UMSETZUNG 2019-2022	
Gesamtkonzept	52
Kirchplatz	54
Möblierung, Bepflanzung, Sanierung der Oberflächen	62
Adaptierung Pflanztröge	64
Burgstadt / Infozentrum / Schauraum Tropfsteinhöhle	70
Die Höhlen von Griffen	72
Der Stiftsweg und die Fontäne	76
Neugestaltung Strassenraum	80
Leitsystem	92
Bewusstseinskampagne und Vernetzung	96
Vernetzungsinitiative „WeLocally“	102
UMSETZUNG STAND 2022	104
FAZIT	113
IMPRESSUM	114



Foto: Kurt Kuball

VORWORT

UNSER „PROJEKT ORTSKERNBELEBUNG GRIFFEN“

Wie in fast allen österreichischen Gemeinden entwickelte sich eine gewisse „Landflucht“ und damit einhergehend eine Zunahme an Leerstand in den Städten und Dörfern auch für die Marktgemeinde Griffen zu einem Problem.

Obwohl die Bevölkerungszahlen nur sehr gering sanken und Griffen noch einen sehr gesunden Branchenmix mit einem guten Angebot an Produkten des täglichen Bedarfs hatte, beschloss der Gemeinderat der Marktgemeinde Griffen bereits 2015 einstimmig, den spürbaren Tendenzen rechtzeitig entgegenzuwirken. Die Ortskerninitiative Griffen wurde, mit Unterstützung der Kärntner Landesregierung, einstimmig im Gemeinderat beschlossen und gestartet.

Standen beginnend im Jahr 2016 die breit angelegte BürgerInnenbeteiligung sowie die Erhebung des Ist-Zustandes samt daraus resultierender Maßnahmen für die Belebung des Ortskernes von Griffen im Vordergrund, wurde im Jahr 2017 der mit der Bevölkerung in einem umfassenden Beteiligungsprozess erarbeitete Maßnahmenkatalog neuerlich mit interessierten BürgerInnen aus den Arbeitsgruppen besprochen und in weiterer Folge ein Umsetzungskonzept mit den PlanerInnen erarbeitet.

Zahlreiche Detailarbeiten aber auch erste Umsetzungserfolge aus dem Maßnahmenkatalog standen dabei im Zentrum. Mit dem Projekt „Pumperlg Sund“, einer Praxisgemeinschaft mit 14 DienstleisterInnen aus den Bereichen Gesundheit, Pflege, Fitness und Wohlbefinden, dem Klettersteig auf den Schlossberg, zwei Betriebsansiedlungen im Zentrum sowie dem Umbau eines ehemaligen Lebensmittelmarktes

(Leerstand) in fünf vermietbare Wohneinheiten, oder aber auch mit dem Ankauf eines Teils der Liegenschaft Kuchinka/Latschen direkt am Kirchplatz wurden bereits 2017 und 2018 mehrere „Meilensteine“ zur Ortskernstärkung gesetzt.

Im Feber 2019 startete die Revitalisierung des Burgstadls, einem ehemaligen, sehr baufälligen Leerstand am Kirchplatz. Das Gebäude wurde von der Marktgemeinde Griffen angekauft und beherbergt nunmehr das Infocenter des Vereines Tropfsteinhöhle. Im Innenhof wurden öffentliche Toilettenanlagen errichtet, im 1. Obergeschoss fand ein kleinerer Veranstaltungs- und Ausstellungsraum Platz, der auch als Trauungssaal genutzt wird.

Die Neugestaltung des Kirchplatzes samt verkehrsberuhigender Maßnahmen an der B70 im Ortsbereich als auch das neue Beschilderungs- und Leitsystem waren die Schwerpunkte der Jahre 2019 - 2021. Der Platz wurde Herz und Begegnungsort für Griffen.

In unzähligen Besprechungen und Sitzungen ist es uns gelungen, sowohl die Förderstellen des Landes als auch die Straßenverwaltung, die LiegenschaftseigentümerInnen, die UnternehmerInnen vor allem aber auch die BürgerInnen zu überzeugen, dass die Projekte der Ortskernbelebung für Griffen wichtig und zukunftsweisend sind.

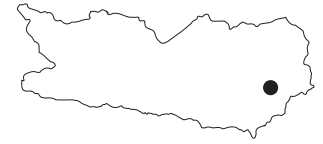
Rückblickend haben die letzten Jahre durch unzählige große und kleinere „Eingriffe“ das Erscheinungsbild von Griffen sehr zum Positiven verändert und unser Ort ist noch lebens- und lebenswerter geworden.

Die drastische Verringerung des Leerstandes, die Hebung der Lebensqualität für die BewohnerInnen, die Ansiedlung neuer Betriebe und DienstleisterInnen im Zentrum, die vielen Privatinvestitionen der Haus- und LiegenschaftseigentümerInnen und nicht zuletzt die wieder ganz leicht steigende EinwohnerInnenzahl gaben und geben uns Recht! Es war eine Investition in die Zukunft der Gemeinde, ein sinnvoller Beitrag immer auch im Lichte von Nachhaltigkeit, Klimaschutz und der Generationen! Der BürgerInnenbeteiligungsprozess hat nachhaltig das Bewusstsein der AkteurInnen positiv beeinflusst. Wir sind stolz auf unser Griffen!

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Projektbeteiligten sehr, sehr herzlich bedanken, allen voran beim Büro SHARE architects mit Fr. Arch. Dr. Silvia Forlati, die durch Umsicht, Einfühlungsvermögen und auch Hartnäckigkeit wesentlich zum Gelingen des Prozesses und der Projekte beigetragen hat. Unser Dank gilt aber auch allen weiteren PlanerInnen, ArchitektInnen, Fachleuten und UnterstützerInnen unserer Idee der „Ortskernstärkung Griffen“!

Griffen, im November 2022
Bgm. ÖkR Josef Müller

STAND DER DINGE 2015



Griffen, Kärnten ▲

- 1 Kirchplatz
- 2 Hauptplatz / Bundesstraße
- 3 Gemeinde
- 4 Schlossberg
- 5 Tropfsteinhöhle
- Stifsweg / Weg zur Handke Ausstellung

◀ Luftbild Griffen 2015
Quelle: KAGIS

ORTSKERNBELEBUNG. WARUM?

Griffen ist in 2015 in vielerlei Hinsicht eine ‚starke‘ Gemeinde, die mehrere Erfolge erzielen konnte. Der Ankauf des Schlossbergs sowie die Etablierung einer wachsenden Gewerbezone sind einige Beispiele davon. Seit einigen Jahren sind aber die größeren Handelsketten aus dem Ortskern abgewandert.

Der Spielraum der Gemeinde, den Wünschen der Handelsketten entgegenzusteuern, scheint nicht vorhanden zu sein: Entweder werden Flächen für die Errichtung zeitgemäßer Supermärkte angeboten oder es wird erst gar keiner mehr betrieben. Damit hat eine sogenannte “negative Entwicklungsspirale” begonnen und folglich stehen immer mehr gewerbliche Flächen leer.

Auch wenn die Bevölkerungszahl in der gesamten Gemeinde stabil bleibt, ist davon im Ortskern nichts zu spüren. Eher gegenteilig dazu machen sich Wohnungsleerstand bzw. Unternutzung bemerkbar.



◀
Leerstand
Geschäftslokal
Foto: Mario Snobe

Es ist nicht einfach, dieser negativen Entwicklungen gegenzusteuern. Die Handlungsfelder sind vielfältig, die Ressourcen begrenzt und die Interessenlagen und Erwartungen der verschiedenen Akteure zum Teil divergierend.

Es geht um Wohnen und leerstehende Handelsflächen, um Verkehr, öffentlichen Raum, Stadtmarketing, Öffentlichkeitsarbeit, Bewohnerinitiativen und persönlichen Einsatz. Nicht angemessene Renditeerwartungen, individuelle Interessen und Konkurrenzverhalten müssen in eine gemeinsame Strategie umgewandelt werden.

Und es geht auch, wie in einer der Informationsveranstaltungen von einem Bewohner von Griffen hingewiesen wurde, um eine Änderung des individuellen Verhaltens: Man kann nicht erwarten, dass der Ortskern überlebt, wenn man als BewohnerIn die bestehenden Betriebe nicht unterstützt und das vorhandene Angebot nicht nutzt.

Ohne Einsatz von allen Beteiligten wird man die Kaufkraft sowie auch das Leben im Ort nicht erhalten können.

▶
Leerstand
Haus Rogy
Foto: SHARE architects



Leerstand Haus Laatsch
(ehemaliger Supermarkt)
am Hauptplatz
Foto: SHARE architects



LEERSTANDSERHEBUNG 2015

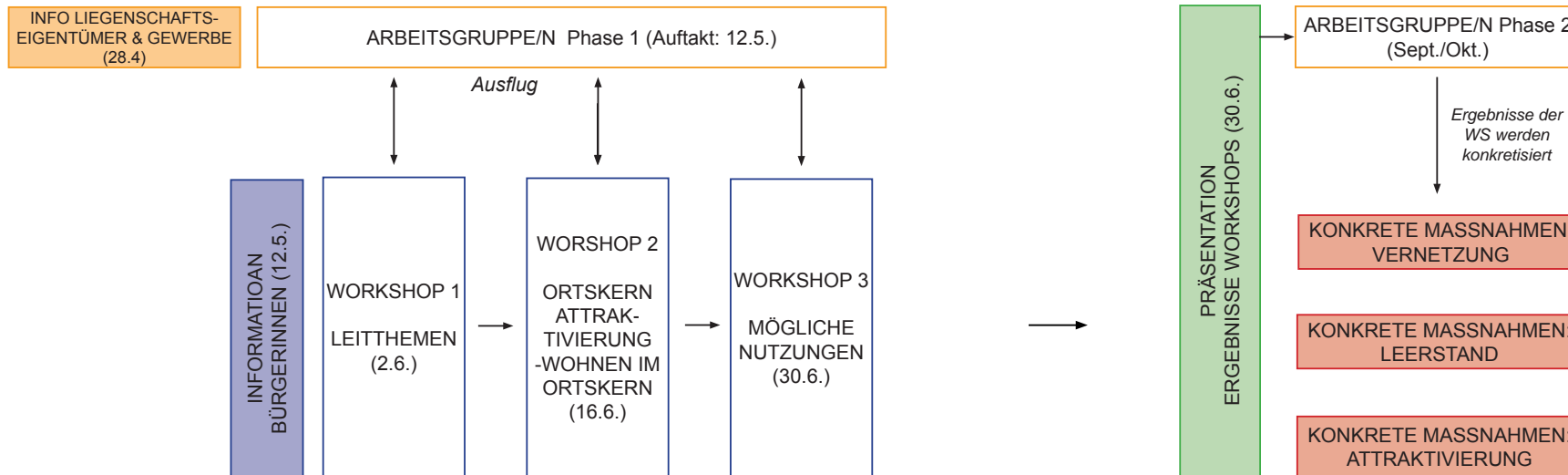


Fotos: SHARE architects

 LEERSTAND
 TEILNUTZUNG

PARTIZIPATIONSPROZESS

STRUKTUR DES PARTIZIPATIONSPROZESSES

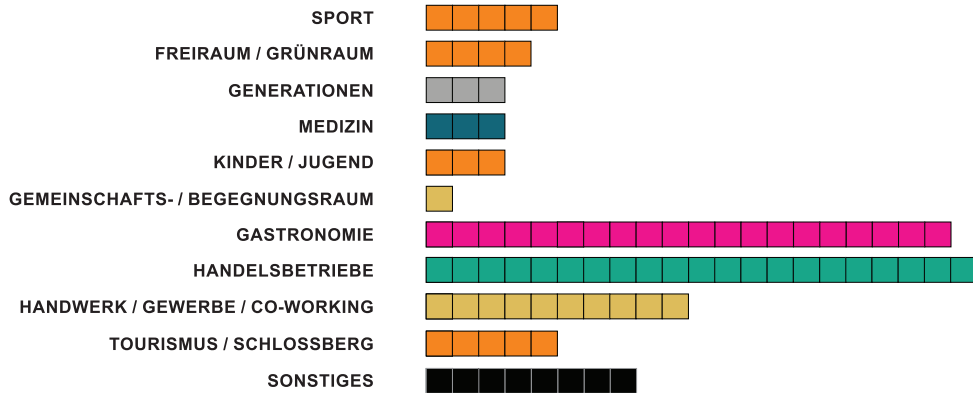


Von Anfang an wurde ein partizipativer Prozess geplant, der interessierten BürgerInnen die Möglichkeit eröffnete, an der Problemidentifizierung und der Lösungsfindung mitzuwirken. Politische VertreterInnen (Gemeindevorstand), mit Unterstützung der Amtsleitung, arbeiteten zusammen mit LiegenschaftseigentümerInnen und BürgerInnen, die eine Verbesserung des Ortszentrums als wichtig erachteten. Dabei wurden unterschiedliche Formate genutzt: zum einen öffentliche Informationsveranstaltungen beim Projektstart und zu den relevanten Projektmeilensteinen, zum anderen Arbeitstermine mit der Arbeitsgruppe des Gemeindevorstands sowie zusätzlich offene Themenworkshops für alle interessierten BürgerInnen. Diese wurden als gemeinsame Reisen konzipiert, die die Möglichkeit boten,

gemeinsam von Best-Practices zu lernen. Parallel wurde auch mit der Schule sowie der Wohnbauförderung gearbeitet. Aus dem Prozess heraus und den Workshops entstand ein Ideenkatalog für mögliche Nutzungen für den Ortskern. Probleme wurden ebenso identifiziert, wie Prioritäten, und letztendlich wurde auch das Bewusstsein aller geweckt, dass man an Lösungen gemeinsam arbeiten kann und soll. Zum Beispiel: es wurde klar, dass das Kaufverhalten der Einzelnen wichtig ist, damit die Geschäfte des Ortskerns überleben können. Dass der Kirchplatz kein Kommunikationsort ist, aber sein sollte. Und auch, dass das Potential des Tourismus unentdeckt bleibt, wenn nichts unternommen würde, um die Aufenthaltsqualität und -dauer der BesucherInnen zu erhöhen.

WORKSHOPS UND IDEENKATALOG

IDEENSAMMLUNG

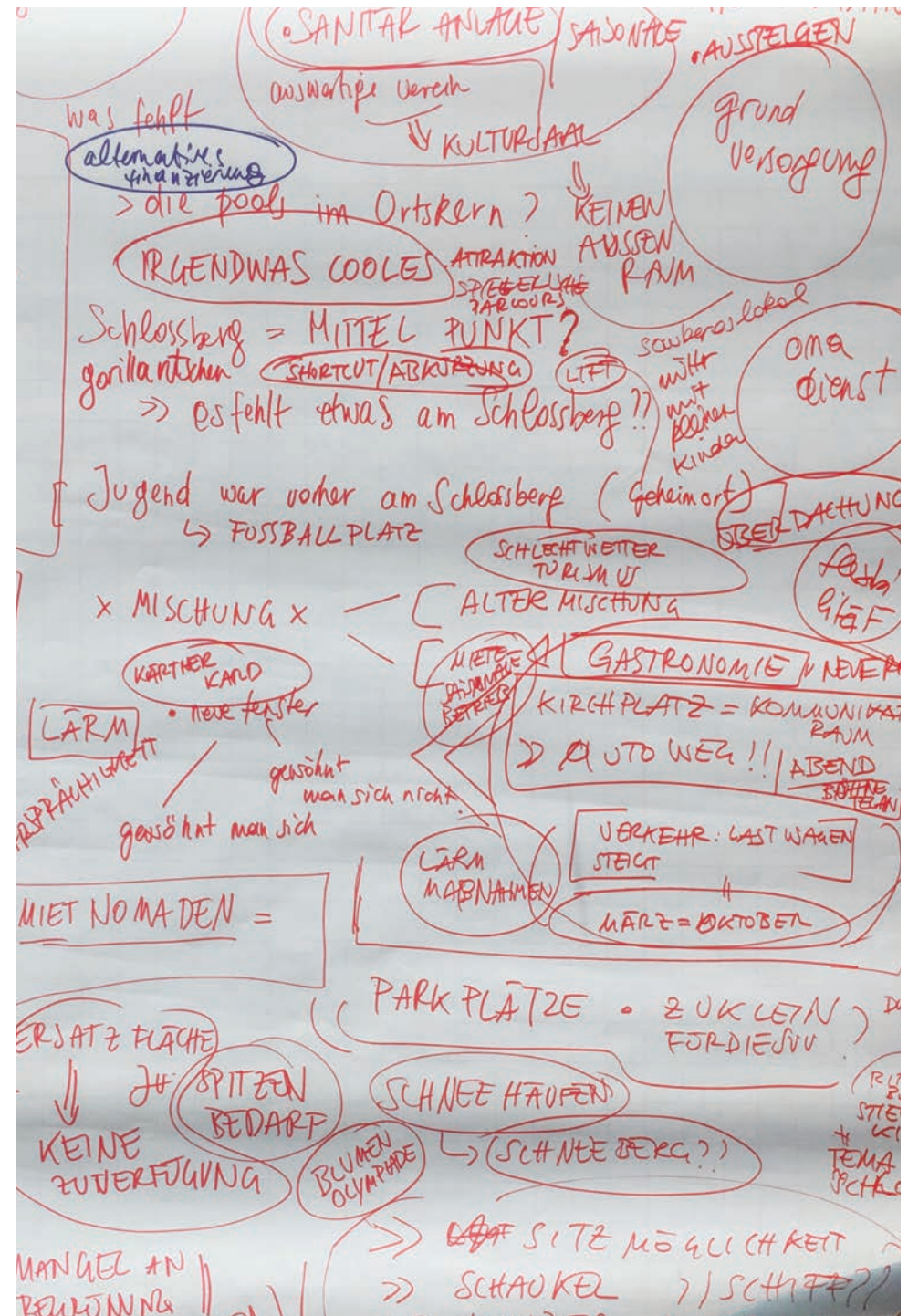


Die Erkenntnisse und Ideen flossen in einen so genannten Maßnahmen-Katalog ein, der als ‚Arbeitsprogramm‘ für die Gemeinde gedacht wurde. Für die weitere Bearbeitung wurden gewisse Maßnahmen geclustert und priorisiert. Im Gemeindesaal fand eine Endpräsentation statt, deren Ergebnisse unter anderem auch im Rahmen einer interkommunalen Veranstaltung im Haus der Architektur in Klagenfurt, anderen interessierten AkteurInnen vorgestellt wurden.

Der Schritt zur Umsetzung benötigte Zeit und Geduld. Durch den Prozess ist der Fokus auf den Kirchplatz gerückt. Dort befinden sich die prominentesten Leerstände. Hierher kommen die BesucherInnen, die die Tropfsteinhöhle besichtigen möchten, hier stehen aber viele geparkte Autos. Das Ergebnis ist kein Platz für die Menschen, sondern eher ein Parkplatz. Auch der Hauptplatz, de facto die Bundesstraße, ist wenig attraktiv und lädt nicht zum Flanieren und Verweilen ein.

Da nicht alles auf einmal umgesetzt werden kann, wurden die Maßnahmen konkretisiert: das Büro der Tropfsteinhöhle sollte auf dem Platz neu positioniert werden. Die Frage war wo. Aus den Möglichkeiten kristallisiert sich eine Lösung: das Haus Laatsch, seit vielen Jahren leer, besteht aus zwei Gebäuden. Einem Haupttrakt an der Bundesstrasse, wo ursprünglich ein Geschäftslokal Raum fand, und im Obergeschoss die Polizeistation. An Rückseitig, an die Kirche anschließend, befand sich ein ehemaliger Stall. Begünstigt dadurch, dass der Belag der Bundesstraße ohnedies renoviert werden musste, eröffnete sich die Möglichkeit, in Zusammenarbeit mit der Straßenverwaltung, neue Gestaltungsideen in die Renovierung einfließen zu lassen.

Workshop II, Juni 2016 ►
Foto: SHARE architects





◀ Kulturinitiative, Gmünd
Foto: SHARE architects



◀ Co-Working Space
Schallar 2, Moosburg
Foto: SHARE architects



◀ Ortskern, Bleiburg
Foto: SHARE architects

GEMEINSAME REISEN ZU BEST-PRACTICE-BESPIELEN

GMÜND, MOOSBURG, BLEIBURG

Vor 25 Jahren wurde in Gmünd die Kulturinitiative gegründet. Im Zuge des langjährigen Prozesses konnte dem Leerstand im Erdgeschoß und den strukturellen Defiziten entgegengewirkt werden. Die Stadt wurde mit öffentlich zugängigen KünstleInnenateliers belebt. Auch der öffentliche Raum wurde durch kleine Installationen, wie Pflanzentöpfe im Straßenraum, Girlanden über die Straßen und Kunstobjekte attraktiviert und freundlicher gestaltet. Ebenso wurden die Gebäudefassaden saniert. Viele der Ateliers und Ausstellungsräume werden von Privatpersonen kostenlos oder zu einer geringen Miete zur Verfügung gestellt.

In Moosburg wurde aktiv versucht Kreativschaffende anzusiedeln. Das Projekt Schallar 2 ist eines der ersten Co-Working Spaces im ländlichen Raum. Aus einem ehemaligen, leerstehenden Gasthaus wurde vor zwei Jahren ein gemeinschaftlicher Arbeitsraum mit neun Arbeitsplätzen errichtet. Zudem wurde der gesamte Dorfplatz neugestaltet und die Apotheke angesiedelt. Das Schallar 2 wird mit der geschaffenen Eingangssituation (Treffpunkt Theke) als lebendiges Ortszentrum wahrgenommen und zum Leuchtturmprojekt mit Strahlkraft für die gesamte Stadt.

Das Projekt trägt nun, nach einer längeren Anfangsphase die ersten Früchte, in dem sich neue Betriebe im Ortskern ansiedeln (z. B. Rennradgeschäft).

Die Wirtschaftsgemeinschaft Bleiburg ist im Jahr 2009 entstanden. Derzeitig sind 62 Betriebe Mitglieder des Vereins und vertreten dadurch etwa 700 Arbeitsplätze. Jeder Betrieb zahlt 500 Euro jährlich für die Mitgliedschaft, die die gemeinsame Werbung abdecken. Die Teilnahme an den Messen wird zusätzlich verrechnet. Auch die Lose für Gewinnspiele werden getrennt und pro Stück bezahlt.

Events, die regelmäßig vom Verein organisiert werden sind das Kneipenfestival, Gewinnspiel, Themenevents wie Modewoche, die Messe (2.500m²) und die Frühjahrmesse. Bei der Messe können sich auch kleinere Betriebe präsentieren. Der Vorteil des gemeinsamen Agierens ist, dass dadurch auch kleine Betriebe an Werbeaktionen teilhaben können, die sich alleine so etwas nicht leisten könnten. Zusätzlich entstehen Synergien zwischen den Betrieben: man kennt einander, man unterstützt einander und man kommt von den Konkurrenzgedanken und vom Neid weg. Letztendlich profitiert jeder vom Erfolg des anderen.

TISCHGESPRÄCHE

BERATUNGSTISCH WOHNBAUFÖRDERUNG

WOHNBAUFÖRDERUNG UND ORTSKERNINITIATIVE ZIEHEN AN EINEM STRANG

Die Teilnahme der Wohnbauförderung von Beginn an, macht das Projekt zu einem einzigartigen Pilotprojekt in Kärnten. Mit gezielten Förderungsmaßnahmen für die im Ortskern immer mehr untergenutzten Wohngebäude, soll dem Wohnungsleerstand entgegengewirkt werden. Es werden Anreize gesetzt, damit durch Sanierungs- und/oder Umbaumaßnahmen - beispielsweise durch den Einbau einer zweiten Wohnung, die vermietet werden kann - eine wirtschaftlich sinnvolle Nutzung ermöglicht wird.

Dieser Wirtschaftlichkeitsaspekt ist aber nur eine von mehreren Komponenten. Ein weiterer signifikanter Vorteil ist der schonende und nachhaltige Umgang mit den Bodenressourcen dank der Schaffung von Wohnraum im Bestand (Nachverdichtung). Zudem wird die Reduzierung der Infrastrukturkosten seitens der Gemeinden auf Grund der Ausnützung der schon vorhandenen Infrastruktur herbeigeführt.

Durch diese gemeinsame Pilotinitiative entsteht in Griffen die Möglichkeit einer integralen Betrachtung des Ortskernes, wo die Fragen der Umnutzung und der Attraktivierung der leerstehenden gewerblichen Flächen mit der Untersuchung des Wohnpotenzials des historischen Bestands gleichzeitig bearbeitet werden. Synergien zwischen Wohn- und nicht Wohnnutzungen sind sehr wünschenswert und können auf mehreren Ebenen eine Win-win-Situation erzeugen: Auf der einen Seite geht es um die Unterstützung der lokalen Handelsbetriebe, auf der anderen Seite um die Möglichkeit, den Ortskern durch eine intensivere Nutzung der vorhandenen, bereits bebauten Flächen zu vitalisieren. Es wird das Handels- und Dienstleistungsangebot attraktiviert und dadurch die Frequenz durch die neuen BewohnerInnen erhöht. Neben der Stärkung und Unterstützung der vorhandenen Gewerbebetriebe, die oft eine lange Tradition haben, sind für zukünftige Handelsbetriebe und gewerbliche Nutzungen kooperative Formate wie Co-Working und gemeinschaftlich geführte Handelsflächen relevant, da die Möglichkeit Kosten zu teilen für die potenziellen MieterInnen und NutzerInnen bedeutend ist.



►
Besichtigung
Haus König

Foto: SHARE architects



►
Besichtigung
Haus Rogy

Foto: SHARE architects

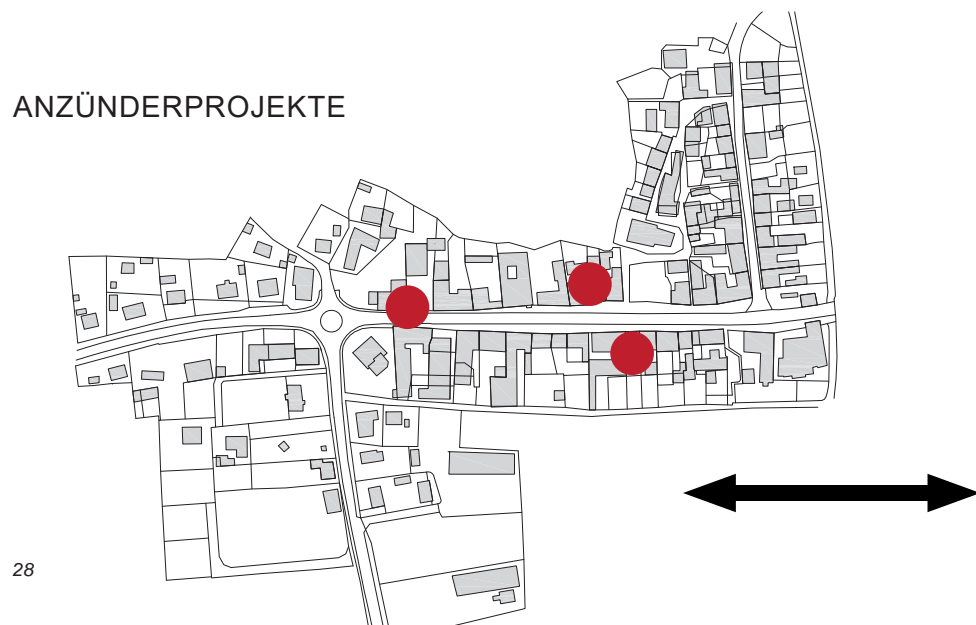
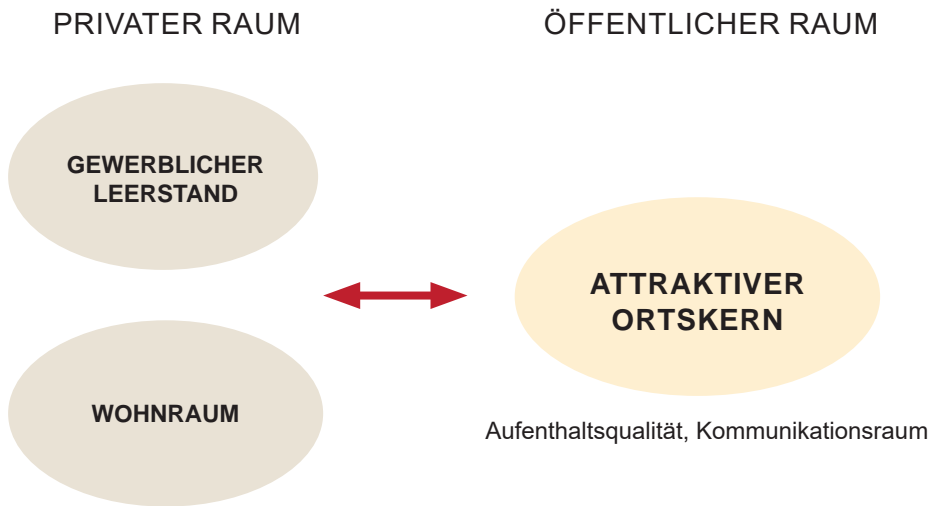


►
Tischgespräch im
Landgasthof König

Foto: Mario Snobe

RAHMENKONZEPT

ZIELE UND UMSETZUNGSSTRATEGIE



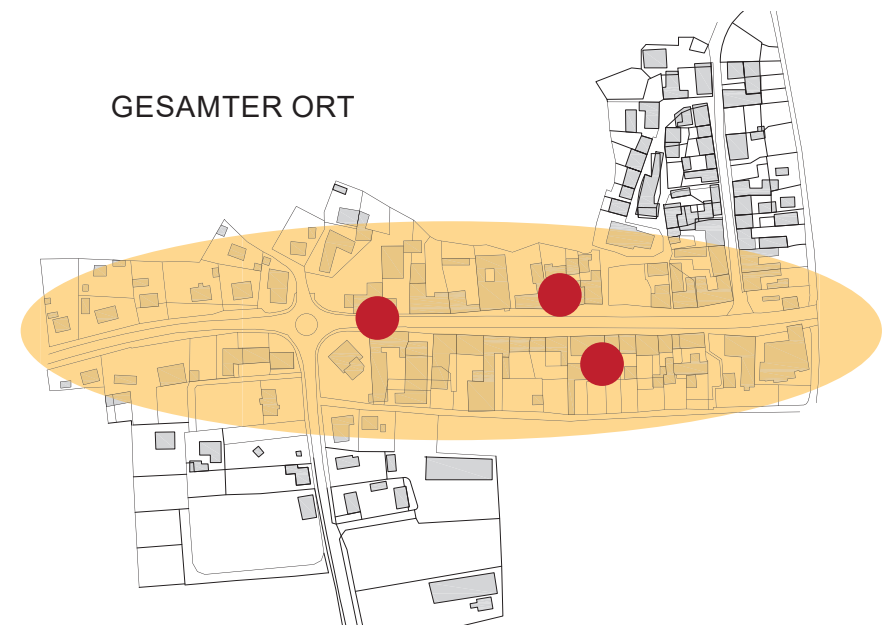
Eine Entwicklung im Ortskern kann nur von unten nach oben passieren (Bottom-Up). Sie kann nur von den BetriebseigentümerInnen, Gastronomen und/oder BürgerInnen selbst getragen werden. Eine kleine engagierte Gruppe könnte zu Beginn ein „Anzünderprojekt“ auf die Beine stellen. Danach wird sich ein Dominoeffekt ergeben und weitere Projekte folgen. Auch in Bleiburg entstand die Startinitiative durch ein paar wenige Personen, die erst über die Jahre hinweg zu einer großen Wirtschaftsgemeinschaft heranwuchs.

Das gemeinsame Wirken bringt unterm Strich allen mehr, als wenn jedernur seinen persönlichen Nutzen maximieren möchte und dabei nicht

an die gemeinsame Entwicklung denkt. Als Beispiel wurde Gmünd genannt, wo Hauseigentümer die Erdgeschoßlokale zu keiner oder fast keinen Kosten weitervermieten.

Die geringen Einnahmen werden durch den Mehrwert, der durch den attraktiven und belebten Ortskern und die längere Verweildauer der Touristen entsteht, kompensiert. Bei der gemeinsamen Ortskernentwicklung sind die Zusammenarbeit und das persönliche Engagement aller gefragt.

Diese Ideen und Erkenntnisse sind aus den Workshops entstanden und wurden im Rahmen der Ortskerninitiative weitergetragen.



ATTRAKTIVIERUNG DES ÖFFENTLICHEN RAUMS

DER KIRCHPLATZ ALS KOMMUNIKATIONSRAUM FÜR ALLE ALTERSGRUPPEN

Ein großer Diskussionspunkt beim Workshop war die Gestaltung des Kirchplatzes. Er sollte zum Kommunikationsraum für alle Altersgruppen werden.

Der Platz sollte demnach von den Parkplätzen befreit werden und die Fahrbahn eventuell verlegt. Vor Ort fehlt ein Gastronomiebetrieb mit Schanigarten auf dem Platz, der zur Belebung beitragen könnte. Im Ortskern fehlt auch ein nettes Lokal, wo sich Mütter mit ihren Kindern wohlfühlen.

Angedacht wurde der Platz auch als Veranstaltungsort für Open-Air Events, da der Kultursaal keinen Außenraum hat. Dafür gäbe es aber auch den Schlossberg. Für Open-Air-Events am Platz benötigt es eine gewisse Infrastruktur (wie Sanitäreanlagen und Bühnentechnik). Eine fixe Bühne wurde thematisiert.

Der Platz sollte auch Spielmöglichkeiten für Kinder bieten, die vielleicht thematisch zum Schloss (Ritterburg) passen. Als Beispiel wurde ein „Schiff“ in Radstadt angeführt oder einfachere Aufenthaltselemente (Sitzmöglichkeiten), die sich auch zum Spielen eignen. Die Platzelemente sollten auf jeden Fall flexibel sein, um den Platz für größere Veranstaltungen freimachen zu können.



Kirchplatz Bestand
Foto: SHARE architects

LEITSYSTEM

In der Gemeinde fehlt ein Leitsystem für Touristen (Parkmöglichkeiten etc.). Am Platz könnt man einen Infopoint errichten über Geschäfte und Lokale in Griffen, „Geheimtipps“, die es in Griffen zu entdecken gibt, Veranstaltungen etc. Das könnte die Touristen dazu veranlassen, während der Wartezeiten auf die Führung durch den Ortskern zu spazieren bzw. zu anderen Veranstaltungen wieder zu kommen. Das Leitsystem und der Infopoint sollten mehrsprachig sein. Die Grundversorgung für Touristen müsste allgemein gegeben sein (zum Beispiel Eiscreme...).

LÄRM

Der Verkehr ist in den letzten Jahren gestiegen und der Lärm hat dadurch zugenommen. Die Hochsaison des Verkehrslärms ist zwischen März und Oktober. Maßnahmen für Verkehrsberuhigung sind notwendig um die Lebensqualität im Ortskern zu erhöhen.

PARKPLÄTZE

Die derzeitigen Parkplätze sind für größere Autos (SUV) zu klein. Es fehlen alternative Ersatzflächen in der Nähe. Die derzeitige Parkplatzdimensionierung ist auf Basis des Spitzenbedarfs ausgelegt. Es gibt Zeiten, wo nicht alle Parkplätze benötigt werden.

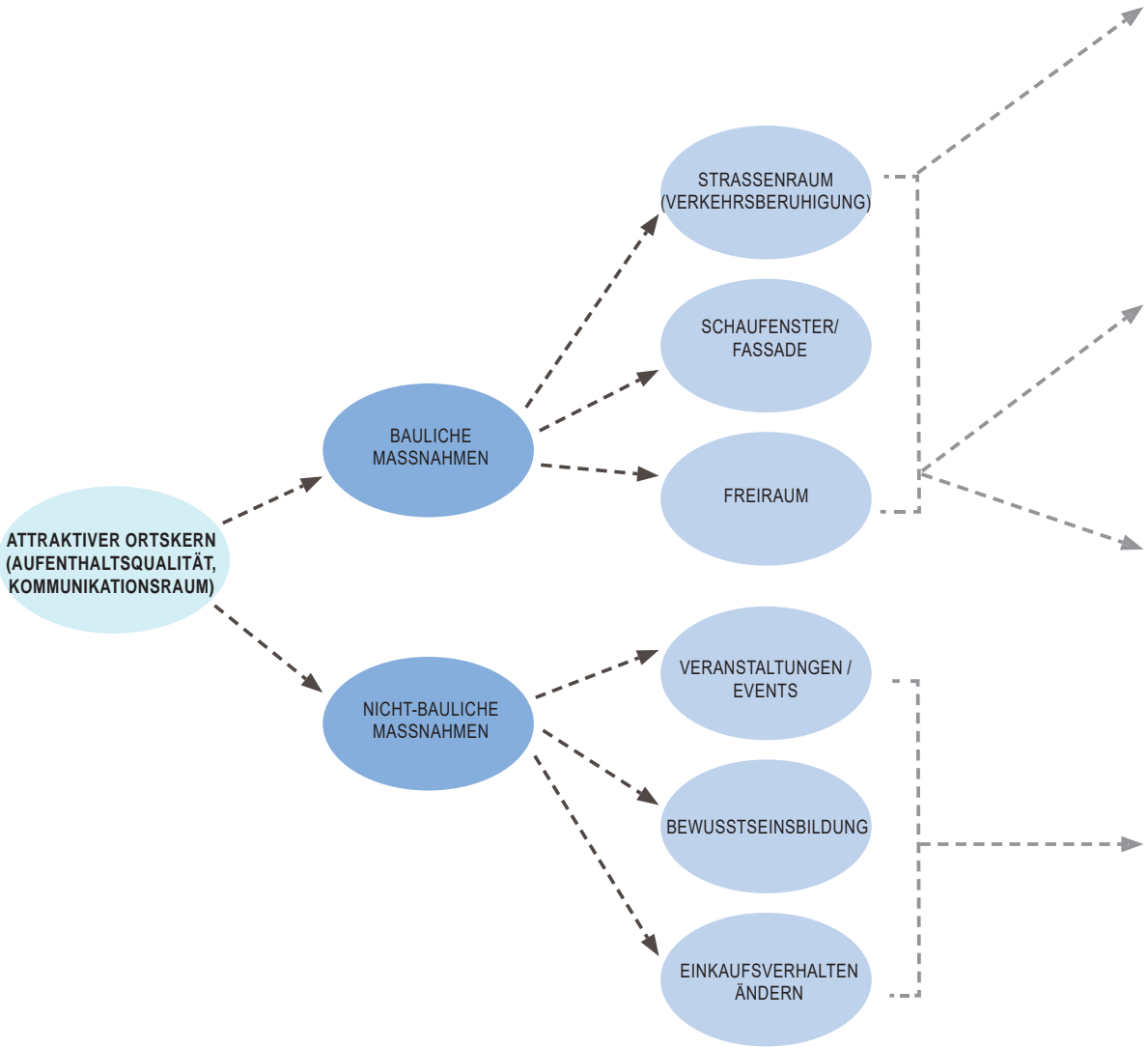
JUGEND

Der Treffpunkt der Jugendlichen war vorher am Schlossberg und ist heute der Fußballplatz. Sie sind im Ortskern nicht präsent.

SONSTIGE THEMEN

Die (Wieder-)Teilnahme an der Kärntner Card wurde diskutiert. Die Möglichkeit von alternativen Finanzierungen (siehe Gea) für die Maßnahmen im Ortskern wurde angedacht. Es könnte wieder eine Blumenolympiade durchgeführt werden.

ÜBERSICHT MÖGLICHER MASSNAHMEN ÖFFENTLICHER RAUM



Verkehrsberuhigung
Bundesstrasse, Griffen
Foto: SHARE architects



Kommunikation / Aufenthalt/
spielerische Elemente / Begrünung
Kirchplatz, Griffen
Foto: lenaplant



Ortsmarke / Branding
Künstlerstadt, Gmünd
Foto: SHARE architects



Lokale Produkte / Know-How
Gšeft, St. Michael ob Bleiburg
Foto: lenaplant



ATTRAKTIVIERUNG DES PRIVATEN RAUMS

QUALITÄTSMOLLES WOHNEN IM ORTSKERN

Mehrere Herausforderungen machen das Wohnen im Ortskern wenig attraktiv. Die fehlende Grundausrüstung der Wohnungen (oftmals Substandardzimmer), sowie zu hohe Mieterwartungen führen zu einer hohen Fluktuation. Oftmals sind die Mietverträge nur befristet, sodass es schwierig ist, sich im Ortskern langfristig niederzulassen. Eine gute Mischung aus kostengünstigen Mieten und einer guten Qualität der baulichen Substanz ist ausschlaggebend für eine hohe Wohnqualität.

Ein weiteres Problem betrifft den Lärm im Ortskern, welcher hauptsächlich durch den Verkehr erzeugt wird. Die Wohnqualität direkt am Kirchplatz könnte auch durch den Lärm von Veranstaltungen sowie den Kirchenglocken gemindert werden. Es bedarf hier eventuell bauliche Maßnahmen (Schallschutzfenster). Auch die Schlafzimmer sollten zu den Hinterhöfen ausgerichtet werden. Den zukünftigen Mietern sollte die Belebtheit des Kirchplatzes mitkommuniziert werden.

Um das Wohnen im Ortskern attraktiver zu gestalten, müssten ausreichende und ansprechende private Freiräume vorhanden sein. Durch die Gestaltung der Balkone, Terrassen und Straßenräume würde die Lebendigkeit im Ortskern auch wieder sichtbar gemacht werden und dadurch auch zur Attraktivierung des Ortskerns beitragen.



Wohnhaus an der
Packer Strasse
Foto: SHARE architects

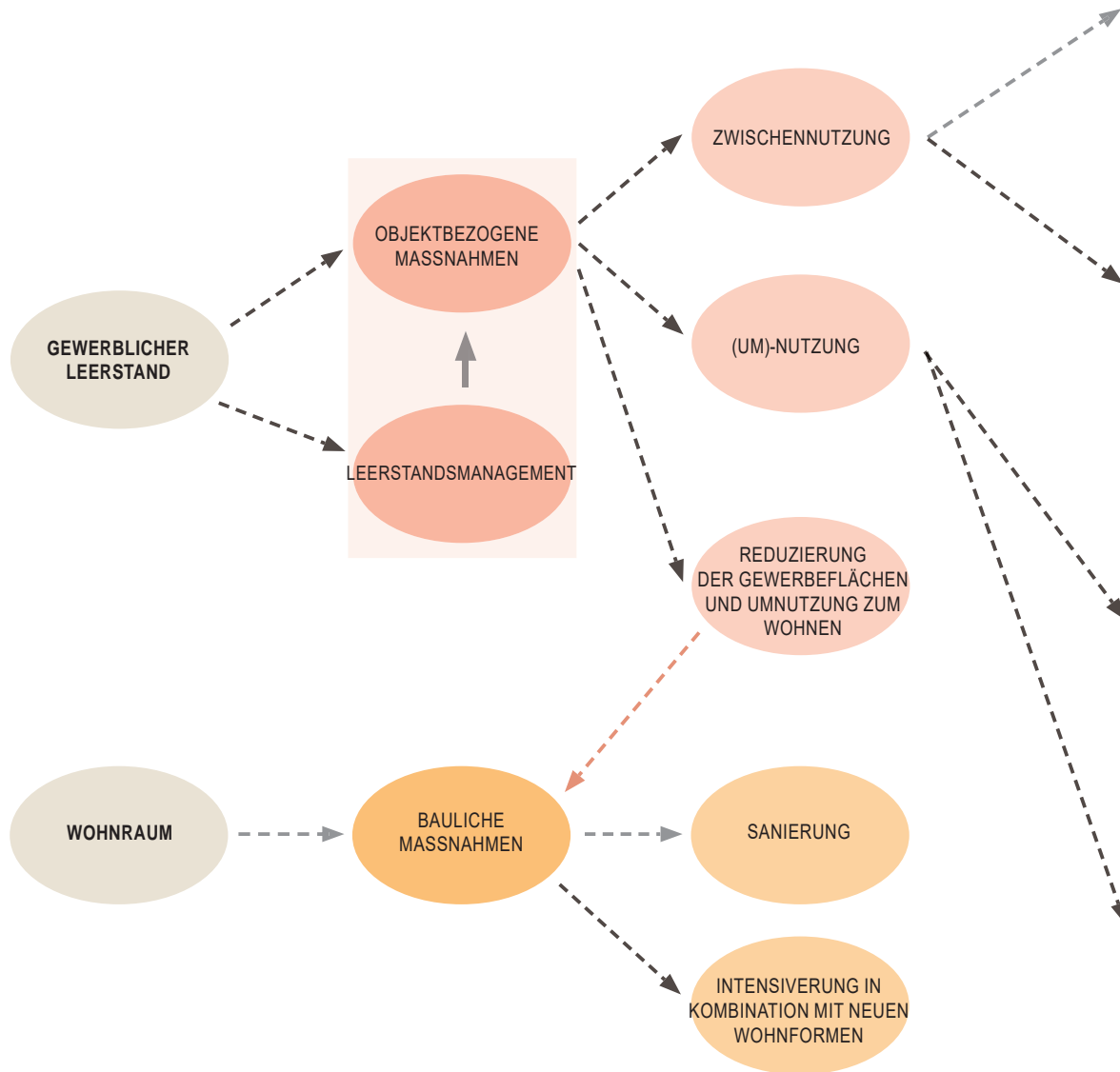
Die meisten MieterInnen möchten einen eigenen Parkplatz in der Nähe der Wohnung haben. Durch die Schaffung neuer Wohnungen müssten ggf. neue Parkplätze errichtet werden. Die Thematik der Parkplätze im Ortskern bedarf einer ehrlichen und offenen Diskussion. Es wurde unterschiedliche Varianten diskutiert. Die Daten der Gemeinde zeigen, dass auch viele junge Menschen eine Wohnung in der Gemeinde suchen. Um den jungen Menschen im Ortskern eine „Start-Wohnung“ zu ermöglichen, braucht es zusätzlich eine ansprechende soziale Infrastruktur, wie eine flexible Kinderbetreuung (Kindergärten, Oma-Dienst etc.).

Nachdem es in Griffen kein Altersheim gibt, wäre es sinnvoll auch im Ortskern altersgerechtes Wohnen oder Generationenwohnen zu ermöglichen. Ältere Menschen hätten dann die Möglichkeit in der Gemeinde wohnhaft zu bleiben. Dafür müsste der Ortskern langfristig eine Nahversorgung in fußläufiger Nähe bieten. Die Wohnungen müssten barrierefrei sein bzw. auch Grundrisse aufweisen, die beispielsweise ein Extrazimmer für Angehörige oder ein Pflegepersonal ermöglichen. Um eine Barrierefreiheit zu ermöglichen müssten ggf. Lifte eingebaut werden, welche allerdings wieder hohe Betriebskosten verursachen.

Flexible Grundrisse bzw. die Möglichkeit des Wohnungstausches im Gebäude könnten die unterschiedlichen Wohnbedürfnisse auf Grund von veränderten Lebenssituationen abdecken (von der ersten günstigen Wohnung bis hin zur Familienwohnung) und dadurch eventuell der Fluktuation entgegenwirken. Angedacht wurde auch die Schaffung von „Mini-Wohnungen“ oder Wohnungen für Pendler sowie kurzfristige temporäre Wohnungen. Anzudenken wäre auch die Frage nach einer gemeinsamen Verwaltung der Wohnungen. Beispielsweise ein Wohnbauträger als Generalmieter oder andere Strukturen, die sich als „Kümmerer“ um die Verwaltung der Wohnungen bemühen. Auf der Homepage der Gemeinde können freie Immobilienobjekte beworben werden.

Die Ansiedelungen von Fachärzten, die sich eine Praxis teilen könnten, wäre ein zusätzlicher Mehrwert für den Ort und die BewohnerInnen. Die fußläufige Erreichbarkeit von Geschäften und Dienstleistungen, sowie einer ärztlichen Versorgung ermöglicht den BewohnerInnen eine hohe Lebensqualität (z.B. auch ältere Menschen, die nicht mehr mit dem eigenen Auto fahren wollen oder können).

ÜBERSICHT MÖGLICHER MASSNAHMEN PRIVATER RAUM



Temporäre Bespielung - Schaufenster
Schulprojekt, Griffen
Foto: SHARE architects



Temporäre Bespielung - Raum
Präsentation Kirchplatz, Griffen
Foto: Mario Snobe



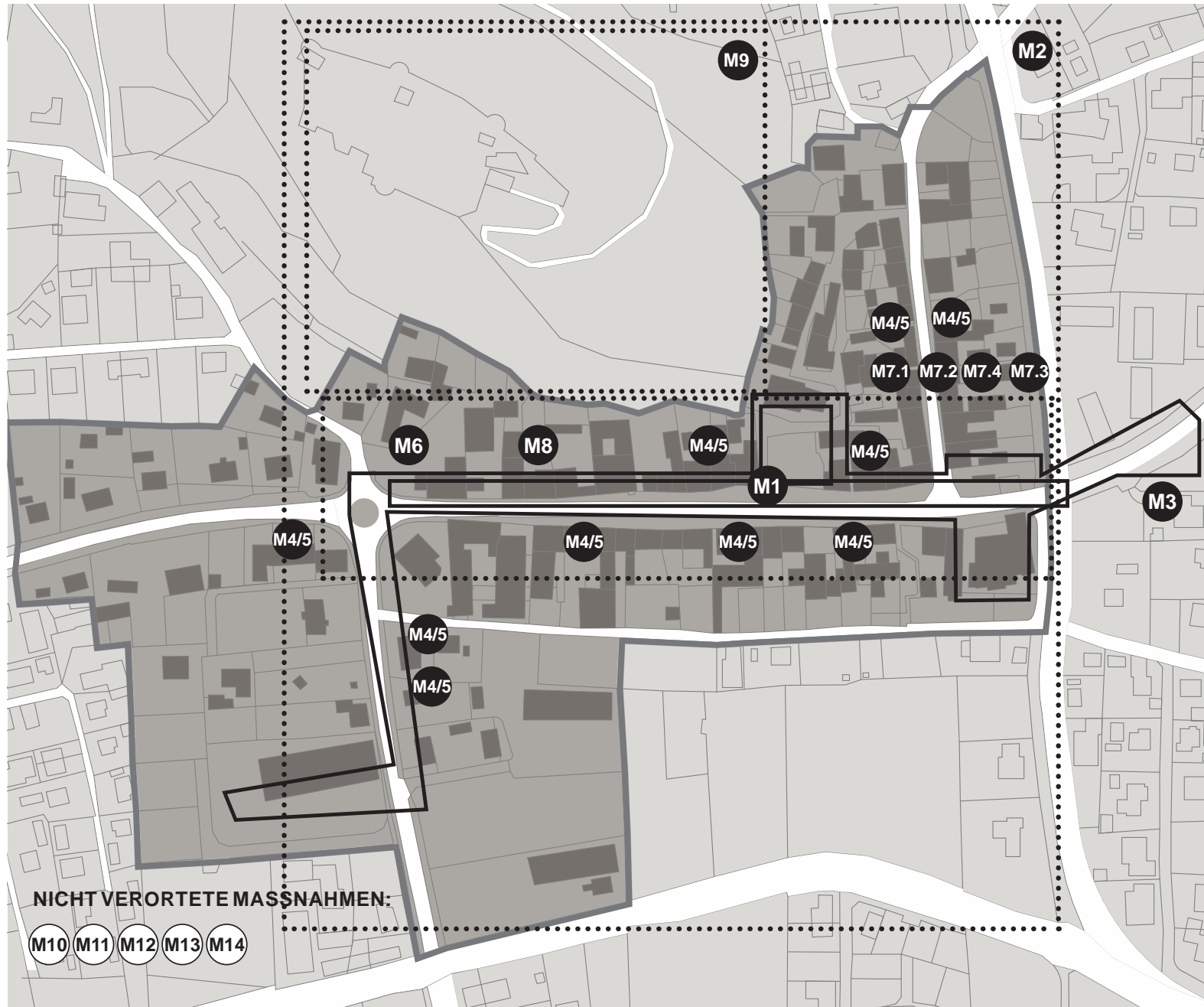
Neue konventionelle Nutzungen
Café, St. Michael ob Bleiburg
Foto: lenaplant



Kooperative Nutzung /
Gemeinschaftliche Infrastruktur
Co-Working Schallar 2, Moosburg
Foto: Mario Snobe



MASSNAHMENKATALOG 2016



M1: KIRCHPLATZ

M2: LEITSYSTEM

M3: STRATEGIE ZUR
PARKSITUATION

M4: BESPIELUNG SCHAU-
FENSTER LEERSTAND

M5: ZWISCHENNUTZUNG /
SONSTIGE BESPIELUNG

M6: VERKEHRSBERUHI-
GUNG

M7.1: GEMEINSCHAFTSLADEN

M7.2: CO-WORKING BÜRO

M7.3: GASTRONOMIE AM PLATZ

M7.4: HAUS DER GESUNDHEIT

M8: PILOTPROJEKT
WOHNEN IM ORTSKERN /
NACHVERDICHUNGSMASSNAHMEN

M9: UM DEN SCHLOSSBERG

NICHT VERORTETE MASSNAHMEN:

M10: VERNETZUNGSMASSNAHMEN /
GUTSCHEIN TREUEPUNKTESYSTEM

M11: BEWUSSTSEINSKAMPAGNE
(ORTSKERNUNTERNEHMERINNEN)

M12: ATTRAKTIVIERUNG
SCHAUFENSTER / NEUE
BESCHILDERUNGEN

M13: JUGEND IN GRIFFEN

M14: LEERSTANDERHEBUNG /
LEERSTANDKATASTER

MASSNAHMEN BEISPIELE

- ▼ Kirchplatz, 2016
Fotos: SHARE architects



M1 KIRCHPLATZ

ZIELE

- Zentrale Funktion des Platzes verstärken und diesen als Kommunikationsort umwandeln. Der Platz sollte für BewohnerInnen aller Altersgruppen sowie für BesucherInnen während der Tourismussaison als Aufenthalts- und Begegnungsort funktionieren.
- Schaffung der notwendigen Infrastruktur für Veranstaltungen.

BESCHREIBUNG

Zentrale Handlungsbereiche die sich während des Prozesses kristallisiert haben sind:

- Schaffung von attraktiven Sitzmöglichkeiten
- Schaffung von Spielmöglichkeiten für Kinder
- Bespielung der an den Platz andockenden ost- und westseitigen, leerstehenden Gebäuden
- Infopoint / Leitsystem, Präsenz der Höhle wahrnehmbar machen



- ◀ ▼ Bestandsaufnahme Leitsystem:
zu Fuß / mit dem Auto, 2016
Fotos: SHARE architects



M2 LEITSYSTEM

ZIELE

- Informationen für die Touristen: Tropfsteinhöhle, Parken, was kann ich während der Wartezeiten machen, wo können die Kinder spielen, Wege zum Schloss?
- Informationen zum Angebot im Ortskern, Gastronomie, Geschäfte, Souvenirs, Events
- Bewusstsein über den Ortskern, dessen Qualitäten und die Angebote (Spaziergang eventuell in Kombination mit einer Schatzsuche für Kinder), Ortskernbranding
- Steuerung des Parkplatzangebotes. Parkplätze außerhalb des Ortskernes sollten zu Beginn genutzt werden.

BESCHREIBUNG

- Leitsystem für AutofahrerInnen / Übersicht Parkplätze
- Infopoint am Platz (eventuell digital)
- Leitsystem für FußgängerInnen
- Übersichtsplan inkl. Angebot / UnternehmerInnen

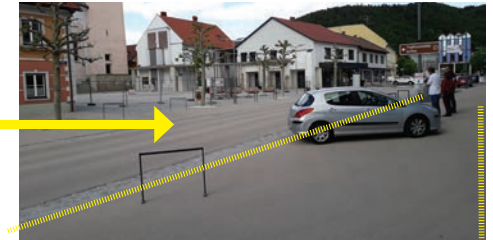




▲ Beispiel: Touristen durch den Ort führen!



◀ ▼ Parkplatz-Gehsteig: Gleiche Materialität statt Niveausprung und Bodenmarkierung
Fotos: SHARE architects



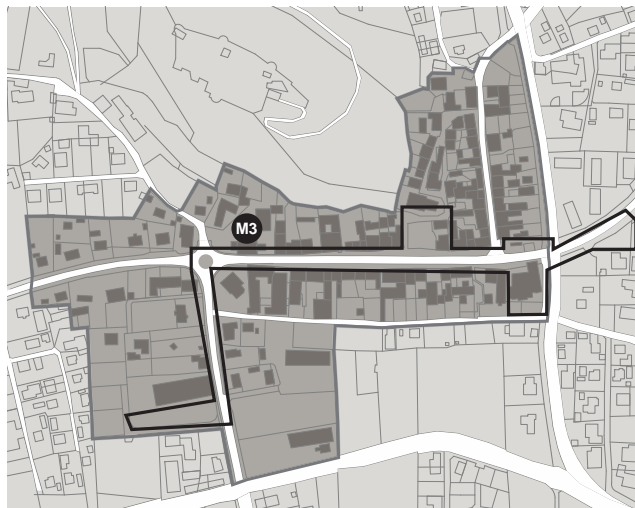
M3 STRATEGIE ZUR PARKSITUATION

ZIELE

- Erhöhung der Qualität des Kirchplatzes
- Erhöhung der Qualität des Straßenraumes für FußgängerInnen

BESCHREIBUNG

- Befreiung des Hauptplatzes als Dauerparkplatz - nur mehr als Notparkplatz
- Punktuelle Reduzierung der Parkierung entlang der Gehsteige
- Aktivierung der vorhandenen, an den Ortskern angrenzenden, Parkflächen. Im Moment bleiben diese Flächen meist unbenutzt, da sie zum einen nicht gekennzeichnet sind / kein Leitsystem vorhanden ist und zum anderen die zentralen Parkplätze einfach näher sind
- Teilverbreiterung der Gehsteige und Gestaltung der Parkplatz- und Gehsteigflächen. Abschaffung des Niveausprungs zwischen Gehsteig und Parkplätzen. Somit können die Parkplätze, wenn unbelegt, als Gehsteig genutzt werden.



M6 VERKEHRSBERUHIGUNG

UND ATTRAKTIVIERUNG DES STRASSENRAUMES

ZIELE

- Erhöhung der Qualität des Straßenraums für FußgängerInnen.
- Erhöhung der Wohnqualität im Ortskern.

BESCHREIBUNG

- Reduzierung der zugelassenen Geschwindigkeit von 50km/h auf 30km/h





▲ Gšeft, St. Michael ob Bleiburg
Foto: lenaplant



▲ Dorfladen, Fresach
Foto: lenaplant

M7 NEUE NUTZUNGEN FÜR DEN LEERSTAND

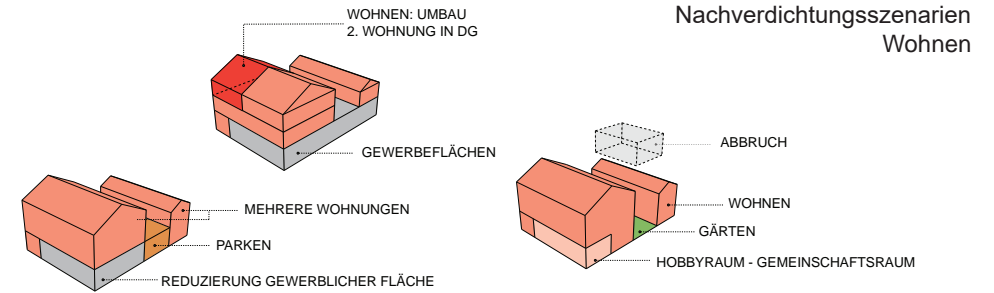
M7.1 GEMEINSCHAFTSLADEN

ZIELE

- Belebung des Platzes und des Handels im Ortskern durch einen neuen Impuls.
- Nahversorgung im Ortskern in Kombination mit einem Angebotsmix von qualitativollen und regionalen Produkten unterschiedlicher Natur / Ergänzung zum Bauernmarkt
- Sinnvolles Angebot für Touristen und gleichzeitig ‚Stadtmarketing‘ Impuls
- ‚Mischung‘: Der Gemeinschaftsladen sollte für BewohnerInnen sowie für BesucherInnen attraktiv sein

BESCHREIBUNG

Ein oder mehrere Verkaufsräume für die gemeinsame Vermarktung der lokalen Produkte. ProduzentInnen können Regale (pro Laufmeter) oder Kisten mieten und ihre Waren dort verkaufen lassen. Die Kosten decken die Miete sowie die Lohnkosten für den Verkauf. Der Gemeinschaftsladen sollte auch auf Grund des flexiblen Angebotkonzeptes - das Angebot im Ortskern, eventuell auch mit Sonderöffnungszeiten - sinnvoll ergänzen, wie bspw. mit Lebensmitteln.



M8 PILOTPROJEKT WOHNEN IM ORTSKERN

NACHVERDICHTUNGSMASSNAHMEN

ZIELE

- Neue Impulse und Stärkung des Ortszentrums durch Bauen und Wohnen im Ortskern
- Belebung des örtlichen Gewerbes, Gastronomie, Erhalt der guten Infrastruktur im Ortskern durch Wohnraumschaffung
- „Innen statt Außen“ - kostengünstige ressourcenschonende Alternative zum Bauen auf der grünen Wiese
- Geringe Folgekosten für Gemeinde und BewohnerInnen durch kurze Wege zu zentralen DienstleisterInnen, Schulen, ÖFFIS
- (Wert-) Erhaltung bestehender Objekte durch (Um)nutzung – Beseitigung von Leerstehungen

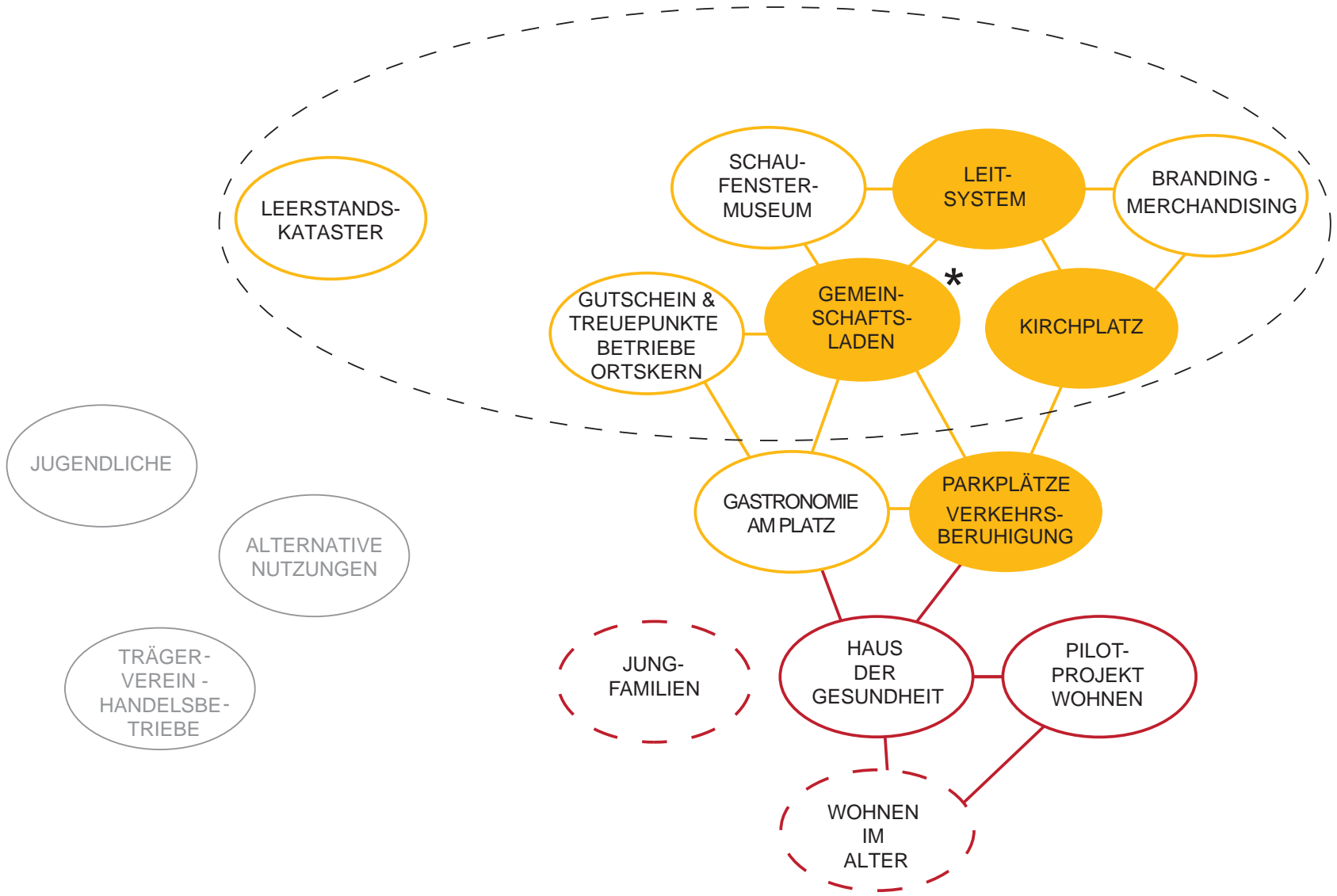
BESCHREIBUNG

Im Rahmen des Prozesses wurden unterschiedliche Optionen wahrgenommen, von der Förderseite wurden drei Kategorien von möglichen Interventionen diskutiert:

- Sanierung bestehenden Wohnraums
- Umnutzung bestehender gewerblicher Flächen in Wohnraum
- Sanierung und Modernisierung von bestehenden gewerblichen Flächen



VORSCHLAG ANZÜNDERPROJEKTE



○ Öffentliche Maßnahmen

○ Priorisierte Maßnahmen

○ Private Maßnahmen

● Umgesetzte Anzündprojekte

* Umsetzung im ehemaligen Burgstadl:
Information / Multifunktionsraum / Schauraum / Kartenbüro Tropfsteinhöhle

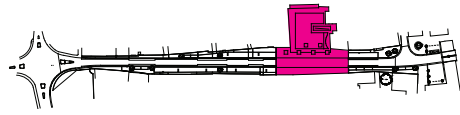
PRÄSENTATION DES ORTSKERNBELEBUNGSKONZEPTS

Napoleonstadel (Haus der Architektur), Klagenfurt ▼
Foto: SHARE architects



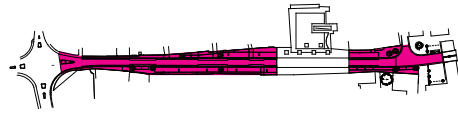
UMSETZUNG 2019-2022

Phase 1



Kirchplatz und Hauptplatz

Phase 2



Bundesstrasse Abschnitt Ost / West

PROJEKT BURGSTADL

Start der Revitalisierung des Burgstadls 2019, einem ehemaligen, baufälligen Leerstand am Kirchplatz. Das Gebäude wurde von der Marktgemeinde Griffen angekauft und wird hinkünftig das Infocenter des Verschönerungsvereines Markt Griffen, der Betreiber der Tropfsteinhöhle Griffen (ca. 13.000 Besucher p.a.), des Schlossberges und der Peter-Handke-Ausstellung im Stift Griffen ist, beherbergen. Im Innenhof werden öffentliche Toilettenanlagen errichtet, im 1. Obergeschoss wird ein kleinerer Veranstaltungs- und Ausstellungsraum Platz finden.

MASSNAHMEN AM KIRCHPLATZ

Umgestaltung des Kirchplatzes durch Möblierung und optische Erweiterung über die Bundesstraße bis an die südseitige Häuserfront. Durch ein Anheben der Fahrbahn wurde die Verkehrsgeschwindigkeit gesenkt. Am Platz entstand ein Fontänen Brunnen und ein Trinkwasserbrunnen sowie gestalterische Lichtelemente.

BEREICH LEITSYSTEM

Mit der Beschilderung und den Wegweisern wurde eine Identifikation und eine Alleinstellung der Gemeinde erreicht. Die Farbwahl wurde angepasst an das Logo und das Wappen der Gemeinde.

GESTALTUNG DER B70, VERKEHRSMASSNAHMEN

Folgende bauliche Maßnahmen wurden umgesetzt: Entfernen der Mittellinie und der Seitenlinien, Anheben der Fahrbahn sowie der Belagswechsel. Viele kritische Engpässe der Gehsteige wurden verbessert, die Beläge wurden vereinheitlicht und einige Fahrradabstellplätze wurden integriert. Wo es möglich war, wurden für die bestehenden Lokale und Geschäfte barrierefreie Zugänge geschaffen.



Phase 1
Kirchplatz und Hauptplatz

Foto: Mario Snobe



Phase 1
Leitsystem

Foto: Mario Snobe



Phase 2
Bundesstrasse Abschnitt Ost

Foto: Mario Snobe

GESAMTKONZEPT

Eine Aufgabe gemeinsam definieren. Beobachten, zuhören, zusammenarbeiten. Ideen sammeln, filtern. Möglichkeiten aus dem Bestand suchen, vorhandene Potentiale entdecken. Vorhandene Ressourcen nutzen und verwerten. Bestehendes verwenden, um Neues zu schaffen. Handlungsoptionen definieren, Austausch fördern, gemeinsam lernen. Ziele und Prioritäten kooperativ abstimmen. Kompetenzen von NutzerInnen und ExpertInnen bündeln, auf unterschiedlichen Handlungsebenen agieren, Lücken füllen und trotzdem ein einheitliches Ziel verfolgen: die Stärkung des Ortskernes Griffen, sei es funktional, räumlich oder im Bewusstsein von BürgerInnen und BesucherInnen.

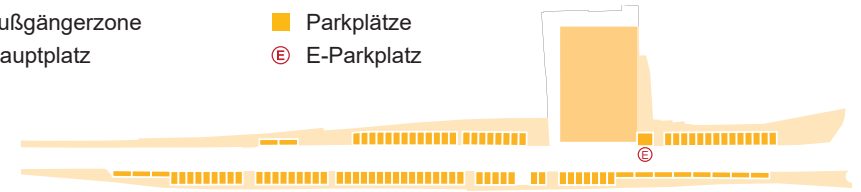
◀ Parksituation
 ▼ Packer Strasse, 2015
 Fotos: SHARE architects



PARKPLÄTZE

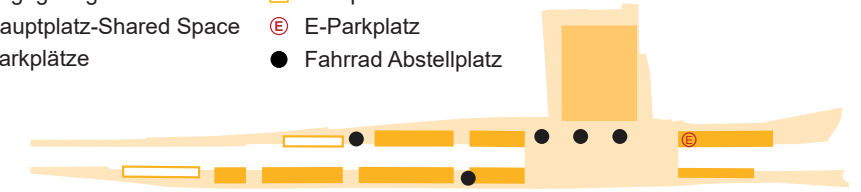
Bestandssituation

- Fußgängerzone
- Hauptplatz
- Parkplätze
- ⓔ E-Parkplatz



Vorschlag

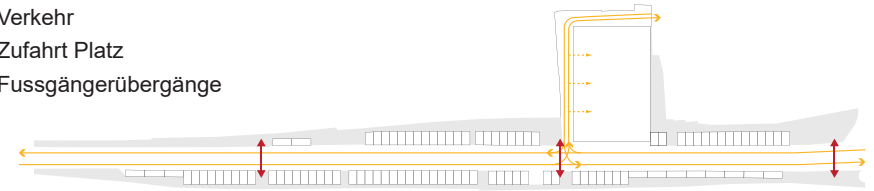
- Begegnungszone
- Hauptplatz-Shared Space
- Parkplätze
- ⓔ E-Parkplatz
- Fahrrad Abstellplatz



BEFAHRBARKEIT KIRCHPLATZ

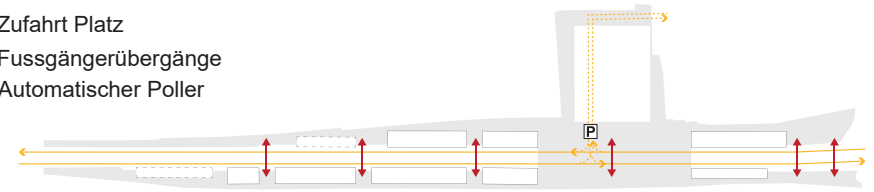
Bestandssituation

- ← Verkehr
- Zufahrt Platz
- ↔ Fussgängerübergänge



Vorschlag

- ← Verkehr
- Zufahrt Platz
- ↔ Fussgängerübergänge
- ⓐ Automatischer Poller



◀ Parksituation
 ▼ Kirchplatz, 2015
 Foto: SHARE architects

KIRCHPLATZ

Der erste physische Schritt der Umsetzung des Ortskernbelebungs-konzeptes ist die Änderung des Kirchplatzes.

In erster Linie geht es hier um die Aktivierung eines vorhandenen Raums, der da ist, aber nicht wahrgenommen wird. Mit so wenig Gesten wie möglich soll hier ein Ort der Kommunikation und des Austausches geschaffen werden. Dazu ist die Einbindung der angrenzenden Gebäude notwendig. Die geparkten Autos müssen weg. Die Bundesstraße wird Teil des Platzes, die geschlossene Feuermauer wird aufgemacht, die Tür der Kirche wird sichtbar (ein offenes Geländer anstelle eines Betonparapetes), die Stufen gereinigt und saniert. Die bestehenden Pflanzentröge werden zu Sitzmöbeln und Schirmständern umfunktioniert. Deren lang vergessener Roséton, der mit der Farbe der Kirche abgestimmt ist, ist eine angenehme Überraschung. Klimawandelresistente Blütenpflanzen bieten Schatten, Insektennahrung und Naturnähe.

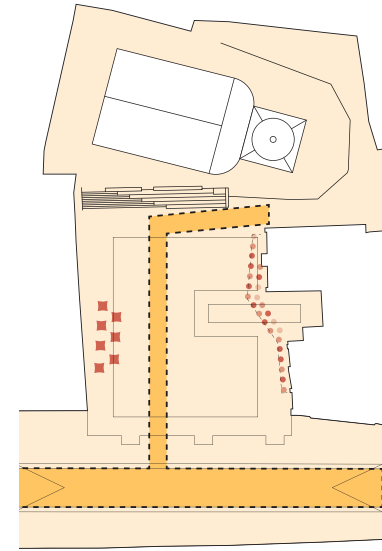
▼ Modell Kirchplatz und Burgstadl

Foto: Mario Snobe

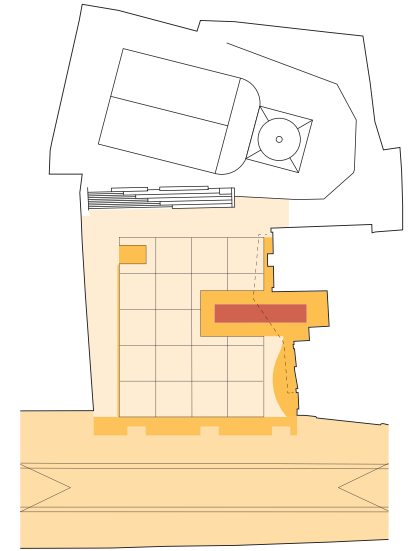


STRATEGIE

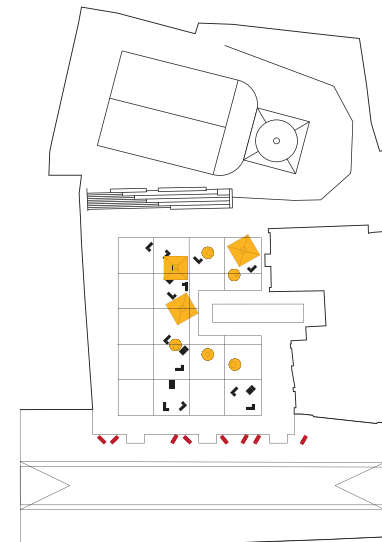
- BEGEGNUNGSZONE
- STRASSE
- PERGOLA
- GASTGARTENZEONE



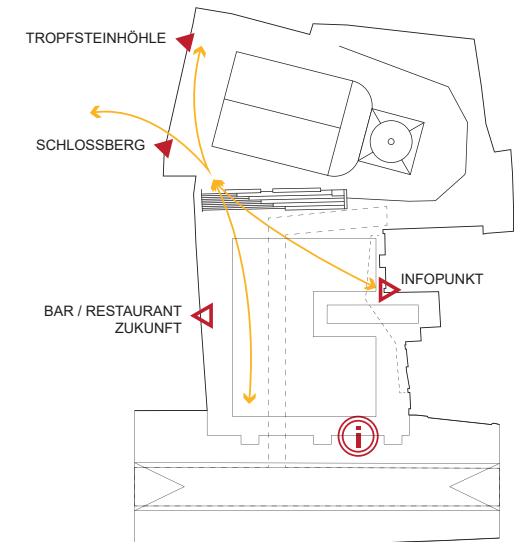
- BESTAND PLATZ - SANIERUNG
- BESTAND PLATZ - UMBAUEN
- PLATZ ERWEITERUNG
- WASSERSPIELFLÄCHE



- MODULARE MÖBLIERUNG
- PFLANZENTRÖGE
- FAHRRADSTÄNDER



- HAUPTINFOPUNKT
- ▲ ZUGANG
- SICHT FOKUS



NEUGESTALTUNG KIRCHPLATZ



- 1 Fontänenfeld / Erste Stiftswegstation
- 2 Möblierung u. adaptierte Pflanztröge
- 3 Beschichtung Asphalt zur Platzerweiterung und Reduzierung der Geschwindigkeit
- 4 Sanierung Betonplatten
- 5 Kleinsteinpflaster Bestand
- 6 Fahrradbügel und Baumscheiben
- 7 Hauptinfo Stele
- 8 Sanierung Betonstufen
Ergänzung Balaustrade und Entfernung linker Betonquader

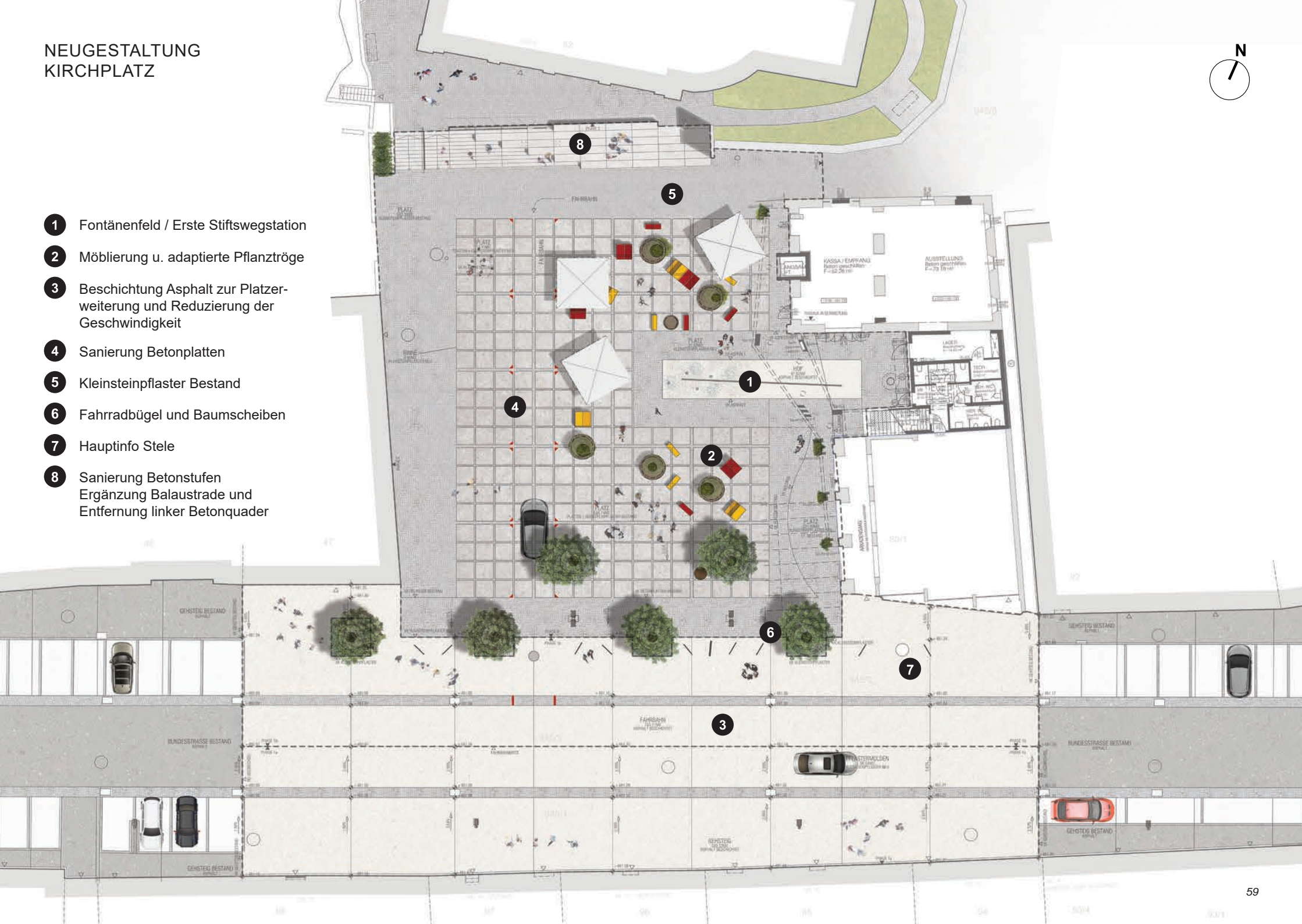




Foto: Kurt Kuball

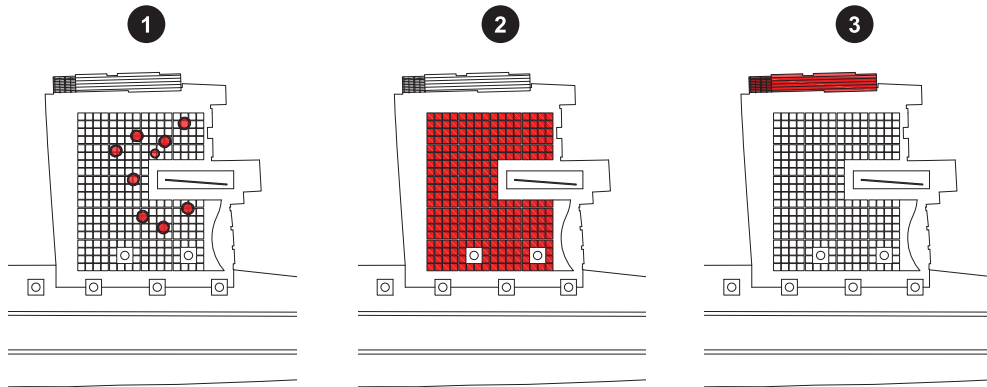


Foto: Mario Snobe

MÖBLIERUNG, BEPFLANZUNG, SANIERUNG DER OBERFLÄCHEN

Der Baumbestand wird zukunftsfit gepflegt. Neu ist das Wasser- und Lichtspiel, das einen dynamischen und wechselhaften Fokus für die BesucherInnen bietet, der verschwinden kann, wenn der Platz für Veranstaltungen gebraucht wird. Der Stiftweg findet am Platz einen neuen Anfang, und somit entsteht auch eine Einladung zur Dauerausstellung Peter Handke im Stift Griffen. Auch ein Höhlenbär findet im revitalisierten Burgstadl, dem neuen Informationszentrum der Tropfsteinhöhle, einen passenden Platz.

Der Prozess, den SHARE architects seit 2016 planerisch und konzeptionell (beg)leiten konnte, war vielfältig, offen, und auf Partizipation basiert. So sollte auch die Nutzung des Kirchplatzes sein können.



1

Upcycling der Pflanztröge
Foto: lenaplant

▼ Vorher
Foto: SHARE architects



2

Sanierung der Oberflächen
Foto: lenaplant

▼ Vorher
Foto: SHARE architects



3

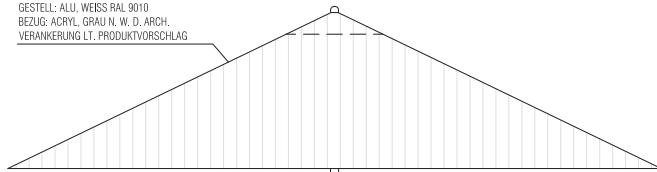
Adaptierung der Stufen
Foto: lenaplant

▼ Vorher
Foto: SHARE architects

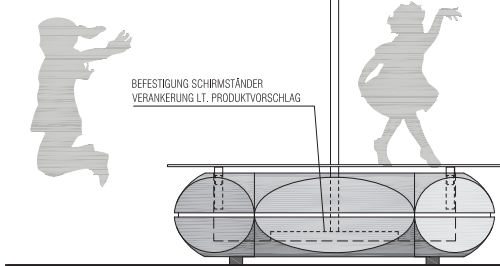


ADAPTIERUNG PFLANZTRÖGE

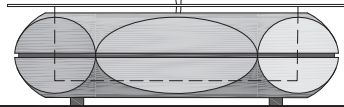
ALUMINIUM-TELESKOPSHIRM 4x4 M
 WITTERUNGSBESTÄNDIG
 GESTELL: ALU, WEISS RAL 9010
 BEZUG: ACRYL, GRAU N. W. D. ARCH.
 VERANKERUNG LT. PRODUKTVORSCHLAG



BEFESTIGUNG SHIRMSÄNDER
 VERANKERUNG LT. PRODUKTVORSCHLAG

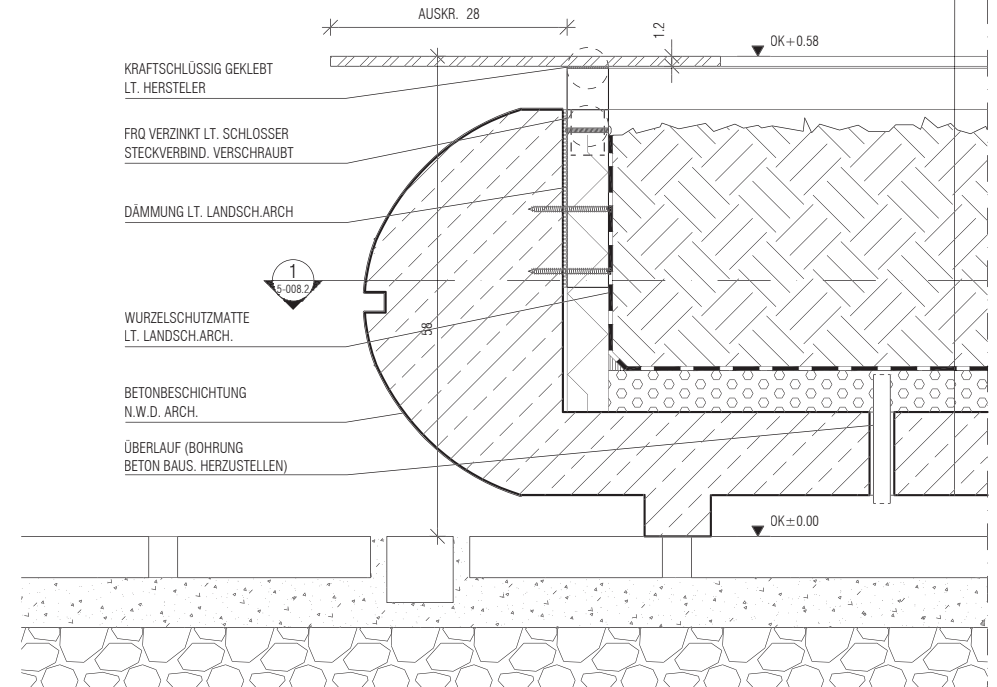


Sonnenschirm



Bepflanzung

SITZ- / LIEGEFLÄCHE - PFLANZTRÖGE	30,00 CM
- HPL-PLATTE, MAX EXTERIOR F-QUALITÄT NH O. NT	1,20 CM
OD. GLEICHW. PRODUKT	
- KLEBER lt. Angaben Hersteller	
- STAHLRAHMEN FRQ VERZINKT lt. Schlosser	5,00 CM
- SUBSTRAT / ERDE	≥ 30,00 CM
- VLIES / WURZELSCHUTZMATTE lt. Landsch.Arch.	0,50 CM
- DRÄNSCHICHT zB, LECA lt. Landsch.Arch. /	5,00 CM
STAHLRAHMEN FRQ VERZINKT lt. stat. Anforderungen	
- BETON - PFLANZTRÖG lt. Bestand	



Detailplan Bepflanzung

▼ Neue Nutzung der Tröge

Fotos: lenaplant



▼ Bepflanzung Tröge

Quelle: brunsonline.de, hameter.at



Quelle: brunsonline.de





▲ Ansicht Pergola/Burgstadt
Plan: lenaplant / Arch. Klingbacher

Beet mit Rankhilfe ▼
Foto: SHARE architects



▲ Rankenbepflanzung
Foto: lenaplant



▲ Pflanzbeet
Foto: lenaplant



▲ Systemschnitt
Beete mit Rankhilfen
Plan: lenaplant

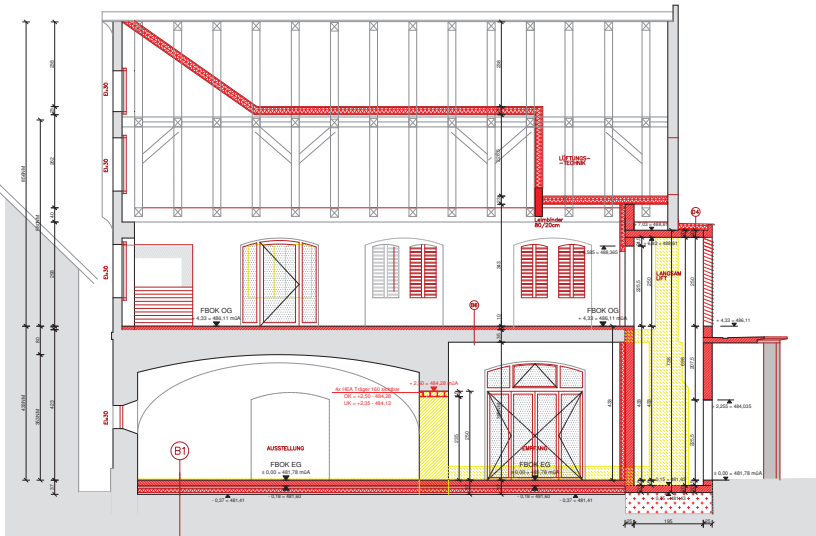


BURGSTADL / INFOZENTRUM / SCHAURaum TROPFSTEINHÖHLE

In 2019 wurde der Burgstadl, ein baufälliges Gebäude am Kirchplatz revitalisiert.

Das Gebäude wurde von der Marktgemeinde Griffen angekauft und beherbergt jetzt das Informationszentrum des Verschönerungsvereines Markt Griffen, dem Betreiber der Tropfsteinhöhle Griffen (ca. 13.000 Besucher p.a.), des Schlossberges und der Peter Handke-Dauerausstellung im Stift Griffen.

Im Innenhof werden öffentliche Toilettenanlagen errichtet, im 1. Obergeschoss findet ein kleinerer Veranstaltungs- und Ausstellungsraum Platz. Die Architekturplanung wurde von Architekt Klingbacher ausgeführt.



▲ Schnitt Abbruch/Neu
Plan: Arch. Klingbacher

Arch. Klingbacher: (...) der derzeitige „Kirchplatz“ erst durch den Abbruch eines Objektes an der Hauptstraße entstanden ist und die nunmehrigen rechtsseitigen Bestandsobjekte mit öffnungslosen Feuermauern abgeschlossen waren. Somit musste sowohl die Platzorientierung und brauchbare Gebäudefunktionen geschaffen werden. Alles zusammengehalten und verbunden durch eine Pergola als Sonderelement.



► Burgstadl OG
Multifunktionsraum
Foto: Mario Snobe



► Burgstadl EG
Schauraum /
Information /
Kartenbüro Tropfsteinhöhle
Foto: Mario Snobe



► Eröffnungsfeier
Kirchplatz und Burgstadl
Foto: Mario Snobe



◀ Schild Burgstadl

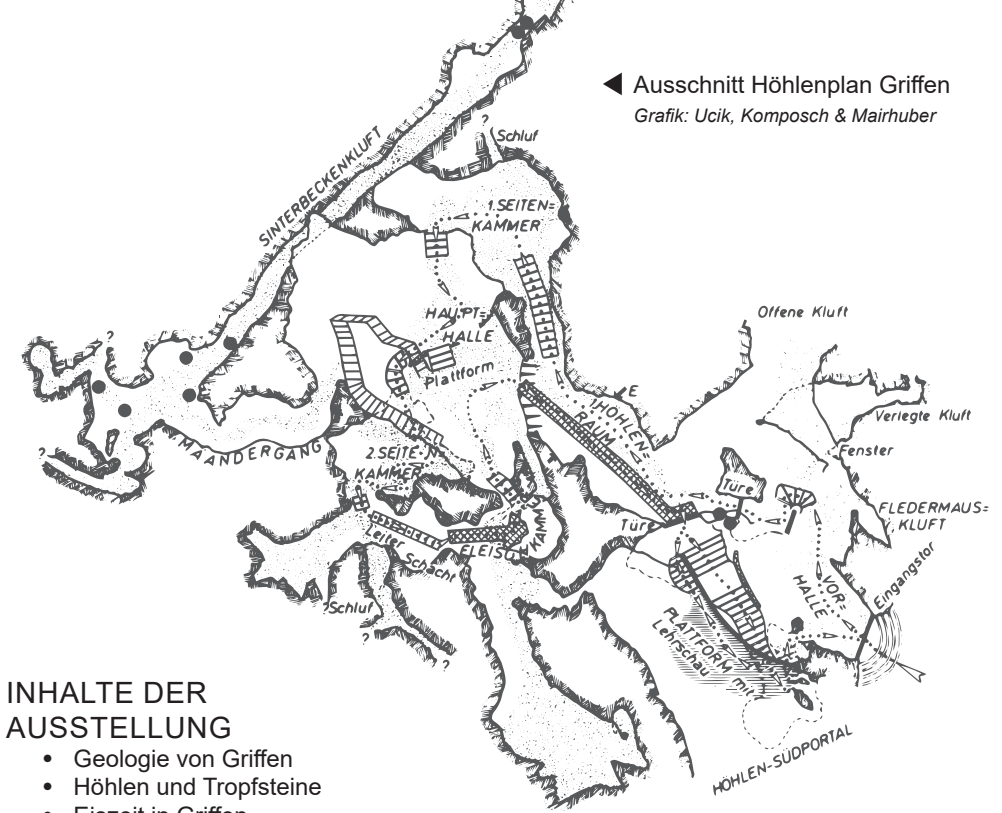
DIE HÖHLEN VON GRIFFEN

◀ Ausschnitt Höhlenplan Griffen
 Grafik: Ucik, Komposch & Mairhuber

AUSSTELLUNG, KONZEPTION UND GESTALTUNG

Seit 1956 ist die Griffner Tropfsteinhöhle, die bunteste Höhle Österreichs, zu besichtigen, der Führungsbetrieb wird vom Verein Tropfsteinhöhle Griffen organisiert. Die Höhle mit ihren Stalaktiten und Stalagmiten wurden 1957 zum Naturdenkmal erklärt. Verschiedene Knochenfunde beweisen die Existenz von längst ausgestorbenen Tieren wie dem Höhlenbär, Riesenhirsch oder dem Wollnashorn.

Die neugestaltete Ausstellung ist ein Projekt des Vereins Tropfsteinhöhle Griffen und der Gemeinde Griffen in Zusammenarbeit mit dem Landesmuseum Kärnten.



▶
 Vitrine Ausstellung
 Foto: Kurt Kuball



KONZEPT UND -DESIGN

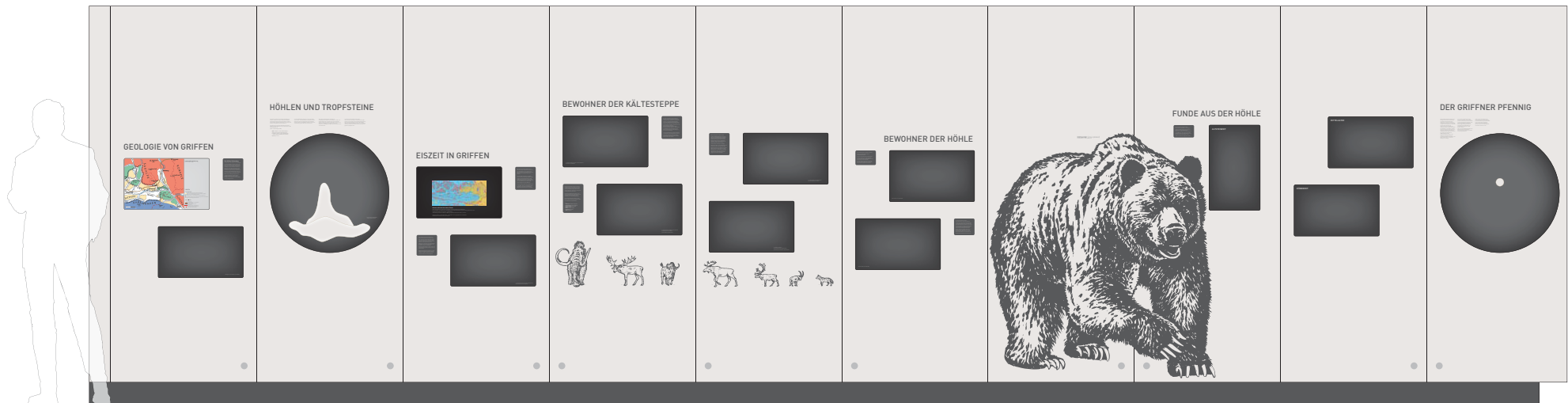
SHARE architets mit
 Zinc Studio - Georg Lippitsch, Wien

AUSSTELLUNG

Wissenschaftliche Begleitung (Geologie):
 Dr. Claudia Dojen, Landesmuseum Kärnten

INHALTE DER AUSSTELLUNG

- Geologie von Griffen
- Höhlen und Tropfsteine
- Eiszeit in Griffen
- Bewohner der Kältsteppe
- Bewohner der Höhle
- Funde aus der Höhle
- Der Griffner Pfennig





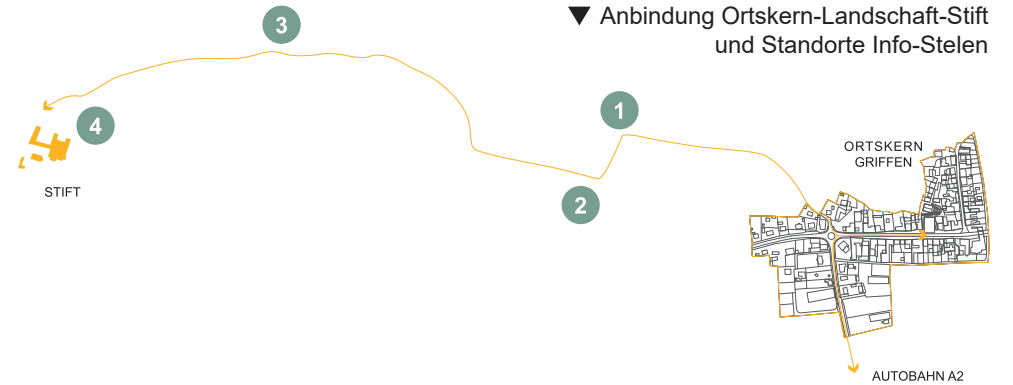
DER STIFTSWEG UND DIE FONTÄNE

STIFTSWEG ZUR PETER HANDKE DAUERAUSSTELLUNG

Text: Katharina Pektor

Das Zitat aus Peter Handkes Theaterstück *Über die Dörfer* (1981) auf der Kirchenplatz-Fontaine weist in Richtung Stift Griffen, dessen Friedhofsmauer das Vorbild für ein wichtiges Szenenbild des Stückes ist. Das Zitat markiert zugleich den Anfang des ca. 35minütigen Fußwegs zum Stift.

Das ehemalige romanisch-barocke Prämonstratenserstift (13.–18. Jh.) mit zwei Wehrkirchen kommt in Peter Handkes Werk auch an anderer Stelle immer wieder vor. Es ist zu besichtigen und beherbergt außerdem eine umfassende Dauerausstellung zu Leben und Werk des in Griffen geborenen Schriftstellers, der 2019 mit dem Nobelpreis für Literatur ausgezeichnet wurde.



▼ Anbindung Ortskern-Landschaft-Stift und Standorte Info-Stelen



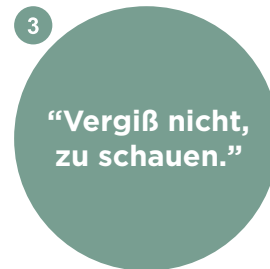
Stele Kreisverkehr ▲
Infowand im Burgstadl ►



Die Obstdiebin, 2017



Phantasien der Wiederholung, 1983



Selbstportrait aus Unwillkürlichen Selbstgesprächen, 2007

▼ Infoschild Burgstadl

Foto: SHARE architects



ÜBERHÖR KEINEN BAUM UND KEIN WASSER. KEHR EIN, WO DU LUST HAST,

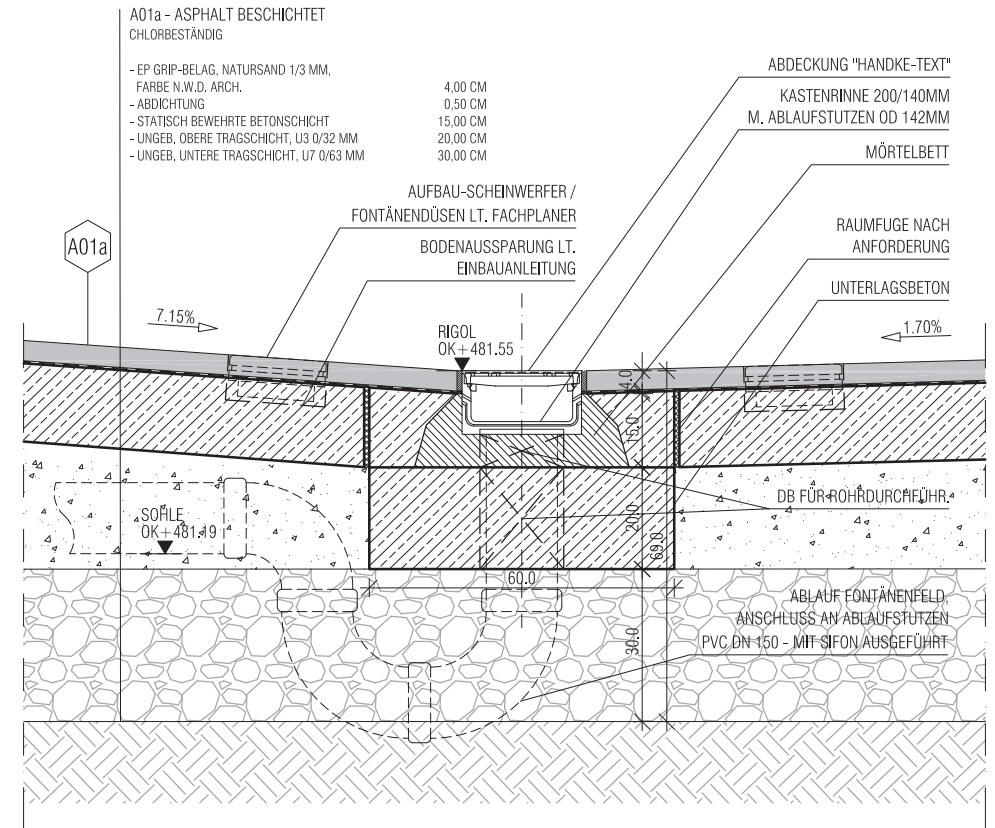
UND GÖNN DIR DIE SONNE. ... GEH ÜBER DIE DÖRFER. ICH KOMME DIR NACH.



Fontänenfeld,
Blick Richtung Burgstadt
Foto: lenaplant



Fontänenfeld,
Blick Richtung Kirchplatz
Foto: Mario Snobe



▲ Detail Entwässerungsrinne

▼ Entwässerungsrinne mit Handke-Zitat
Foto: SHARE architects



NEUGESTALTUNG STRASSENRAUM

KLIMAFITTER STRASSENRAUM FÜR GRIFFEN

Die letzten Monate 2021 waren für den Ortskern Griffen sicher nicht einfach: Baustelle, kaum Parkplätze, Bagger und LKW's, Staub und Lärm haben diese Zeit begleitet. Nach der Umgestaltung des Kirchplatzes und der Eröffnung des Burgstadls in 2019-2020, wurden 2021-2022 die Umgestaltung der Gehsteige, der Parkplätze und des Kreisverkehrs entlang der Bundesstraße realisiert und es ist der Gemeinde gelungen, vor Weihnachten diesen Umbau und somit auch den zweiten Realisierungsabschnitt des Ortskernbelebungs-konzept abzuschließen. Die geplanten Beschichtungen der Fahrbahn, im Bereich des Ortskerns, werden anschließend gleich im neuen Jahr 2022 ausgeführt.

Von der Straße bis zu den Häusern, die neue Gestaltung basiert auf vier Prinzipien:

- Um die Fahrgeschwindigkeit der Autos auf der Bundesstraße zu reduzieren, wird die Straße durch einen seitlich aufgebrachten Farbstreifen visuell enger. Gleichzeitig entfällt die Mittellinie. Da die Straße nun ungewöhnlich und enger erscheint, nehmen die AutofahrerInnen mehr Rücksicht und reduzieren die Geschwindigkeit.
- Zwischen Gehsteig und Parkplätzen: statt einem Niveausprung ein schwellenloser Übergang und Poller. Ungenutzte Parkflächen können Fußgänger zum Gehen, als Erweiterung der Gehsteige, oder für eine Querung nun leichter nutzen. Die Poller verhindern, dass die geparkten Autos nicht über den Gehsteigen hineinragen.
- Wenn die Autos auf den vorgesehenen Parkflächen bleiben und nicht über den Gehsteig ragen, dann entsteht eine weitere visuelle Verengung der Bundesstraße und... ja, die AutofahrerInnen werden noch weitere Gründe haben, ihre Geschwindigkeit zu reduzieren...!
- Es wurden neue Bäume gepflanzt und die Straßenbeleuchtung erweitert. (Siehe dazu den Beitrag von DI Lena Kerschbaumer, die für die Landschaftsplanung zuständig war)



Bauphase 1 ►
Foto: Mario Snobe



Bauphase 2 ►
Foto: Mario Snobe



Viele kritische Engpässe der Gehsteige wurden verbessert, die Beläge wurden vereinheitlicht und einige Fahrradabstellplätze wurden integriert. Wo es möglich war, wurden für die bestehenden Lokale und Geschäfte barrierefreie Zugänge geschaffen. Kleine Verbesserungen, die in der Summe den Ortskern attraktiver machen und die zukünftigen Nutzungen der Lokalen erleichtern werden.

Die Änderung der Parkplätze und der Einbau der Poller stellen aber sicher eine Herausforderung für die NutzerInnen dar: man muss mehr aufpassen, das Einparken ist jetzt etwas schwieriger geworden. Jedoch war dies die

einzigste Möglichkeit, den Mindestraum der Gehsteige für Fußgängern zu erreichen und zu sichern, ohne die Anzahl der Parkplätze zu reduzieren. Letztendlich geht es um adäquaten Raum und einem Gleichgewicht für alle VerkehrsteilnehmerInnen, und dass inkludiert natürlich auch Fußgänger, für die jetzt die Mindestbreite von 1,50 Meter zur Verfügung steht. Ist das wichtig? Wir denken JA, denn es geht um Qualität des öffentlichen Raums und des Miteinanders, und in weiterer Folge auch um einen Beitrag für eine nachhaltige Mobilität und eine klimafittere Gemeinde.

Der Umbau ist fertig, und das neue Miteinander kann beginnen.

▼ Visualisierung Strassenraum

- 1 Entfall Mittellinien, seitliche Beschichtung
- 2 Poller und Neigung statt Niveausprung
- 3 Nutzung der Mulde für Stellplatz
- 4 Baumbepflanzung und Beleuchtung



5 WICHTIGE FRAGEN ZU EINEM KLIMAFITTEREN UND ATTRAKTIVEREN STRASSENRAUM

LANDSCHAFTSPLANERIN DI UEDL-KERSCHBAUMER ANTWORTET:

Neben all den baulichen Veränderungen wurde auch die Bepflanzung vom Kreisverkehr bis zum Gemeindeamt neugestaltet. Ziel ist ein klimafitter und attraktiver Straßenraum sowie eine Minimierung des Pflegeaufwandes.

Warum gibt es jetzt viel mehr Bäume als vorher?

Bäume haben viele Vorteile. Sie spenden Schatten, verdunsten Wasser und kühlen so die umgebende Luft im Sommer um bis zu 9°C, sie absorbieren jede Menge Kohlendioxid, binden Staub, schlucken Lärm und bieten Lebensraum für Tiere. Im Zuge des Klimawandels wird ihre Funktion als „natürliche Klimaanlage“ immer wichtiger werden.

Welche Bäume sind das?

Es handelt sich um heimische Bäume, nämlich Hopfenbuchen. Diese Baumart ist sehr robust und hält erfahrungsgemäß einen Extremstandort wie einen asphaltierten Straßenraum gut aus. Im Lauf der Zeit soll der Kronenansatz so hoch aufgeastet werden, dass die Baumkronen auch Bussen und LKW nicht im Weg sind.

Warum wurde mit der Befüllung der Pflanzlöcher so viel Aufwand getrieben?

Damit Straßenbäume gut wachsen können und zu wertvollen Schattenspendern werden, brauchen auch die Wurzeln viel Platz, Luftporen und Wasser. Im Bereich des Wegebelaags bekamen sie Ringe, damit die Wurzeln nicht unter den Asphalt wachsen. Unterirdisch hat jeder Baum 13 m³ Platz mit einer regional hergestellten, speziell auf Baumwurzeln abgestimmten Erd- und Gesteinsmischung bekommen. Zusätzlich erhielten die Bäume einen Gieß- und Belüftungsröhr und einen schützenden Stammanstrich. Die stammnahen Bereiche werden im Frühling noch mit einer wasser- und luftdurchlässigen Kalschotterschicht, die mit einem natürlichen Pflanzenenzym stabilisiert wird, befüllt.

Vorschlag 1:
Hopfenbuche



Vorschlag 2:
Rotahorn



Vorschlag 3:
Mannaesche



Quelle: brunsonline.de

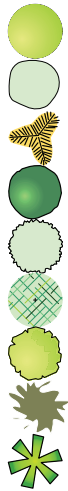
Warum wurden die bestehenden Bäume vor dem Gasthaus Petutschnig und dem Café H entfernt und dafür neue gepflanzt?

Zu Beginn der Planungsarbeiten wurden alle Bäume von einem Gerichtssachverständigen für Baumsicherheit untersucht. Leider waren diese Bäume stark beschädigt und wiesen bereits Krankheitssymptome auf. Deshalb entschied man sich auch dort für Neupflanzungen.

Was ist mit dem Kreisverkehr geplant?

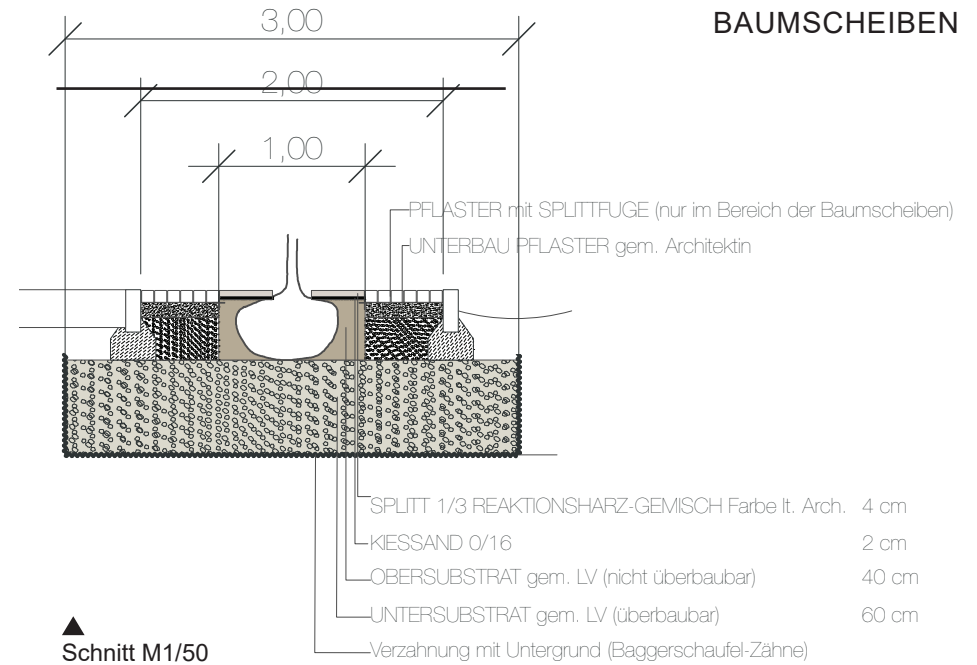
Die bisherige Bepflanzung aus Rasen und Sommerblumen war sehr pflegeaufwändig. Im Sommer musste nahezu täglich gegossen und einmal pro Woche gemäht werden.

Im Frühjahr 2022 wird der Kreisverkehr mit einer flächendeckenden, mehrjährigen Bepflanzung aus naturnahen Wildblumen und Gräsern bepflanzt. Nach erfolgreicher Anwuchspflege in den ersten beiden Jahren kommen diese Pflanzen mit der Trockenheit gut zurecht. Die Bepflanzung wurde in Gelb gehalten und soll neben einer freundlichen Optik auch vielen blütenbesuchenden Insekten, etwa Wildbienen, Nahrung bieten. Auch hier wurde eine spezielle Erdmischung eingebracht, die sehr mager ist und den Unkrautwuchs hemmt. Selbstverständlich muss auch diese Fläche gepflegt werden, aber weniger häufig, es reichen 3-4 Pflegegänge pro Jahr.



Anzahl	Botanischer Name	Deutscher Name
234	Achillea clypeolata 'Moonshine'	Schafgarbe - hellschwefelgelb
234	Aster linosyris	Goldhaaraster
117	Euphorbia cyparissias 'Fens Ruby'	Wolfsmilch
187	Euphorbia seguieriana ssp. niciana	Steppenwolfsmilch
329	Festuca 'Amethystina'	Regenbogenschwingel
13	Festuca mairei	Atlasschwingel
196	Linum flavum 'Compactum'	Goldflachs 'Compactum'
89	Lonicera nitida 'Maigruen'	Böschungsmyrte 'Maigruen'
350	Sedum 'Immergruenchen'	Fetthenne - gelb, wintergruen
zusätzlich Zwiebelblumen:		
500 St. kleine Narzissenzwiebeln		
8 St. Eremurus stenophyllus		

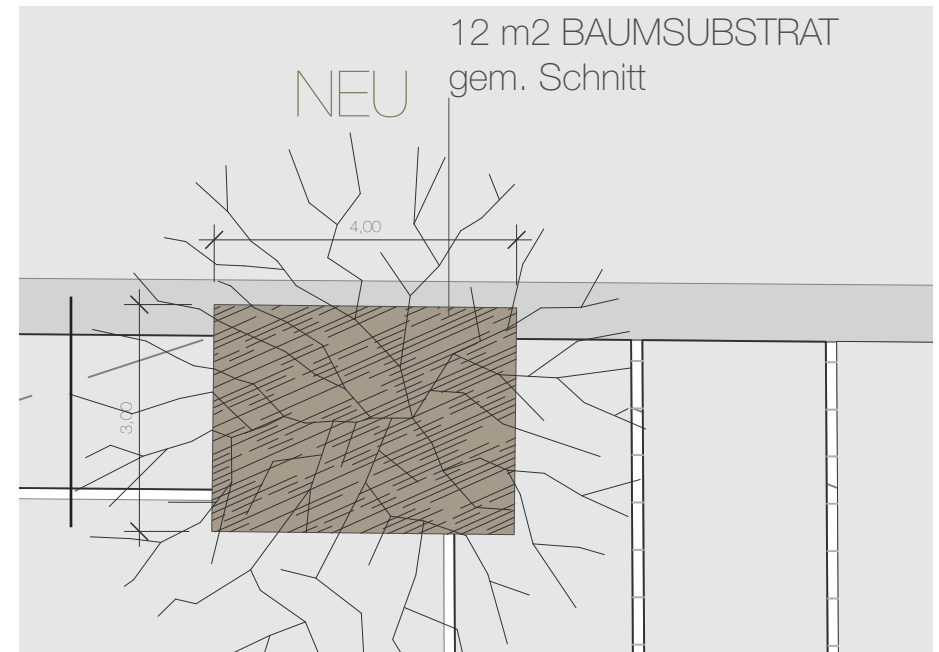
BAUMSCHEIBEN



▼ ▲ Pflanzenliste

Pläne u. Tabelle: lenaplant

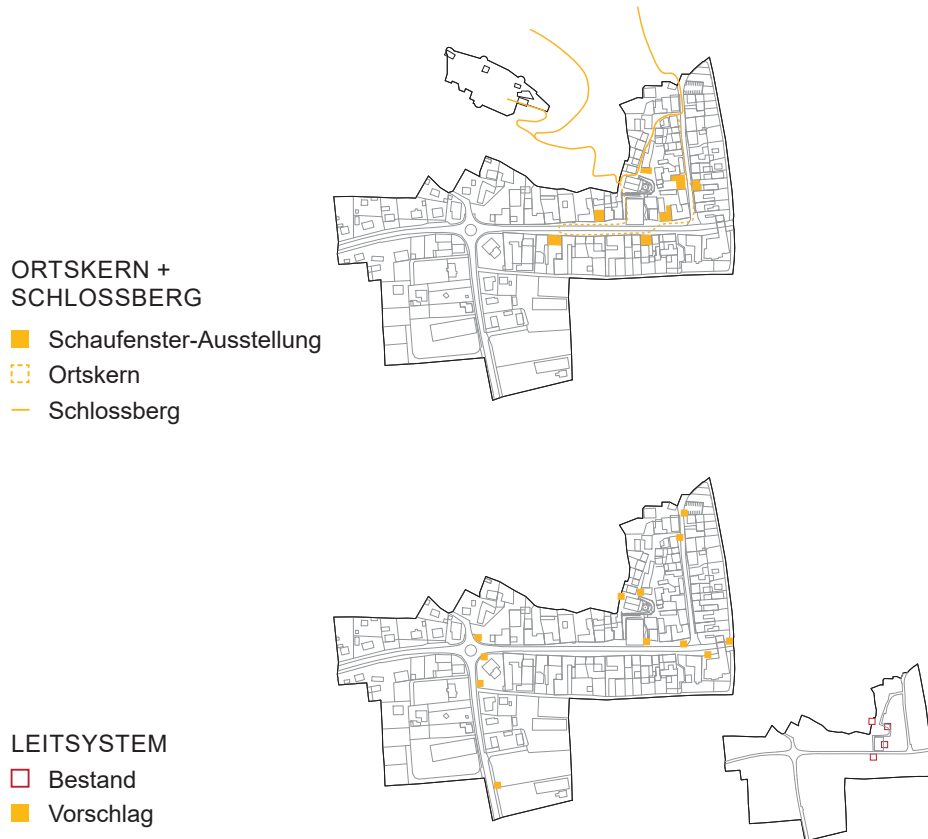
PFLANZENLISTE KREISVERKEHR GESAMT			H5	he	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI
Bot. Name	Dt. Name	Stk.													
GEHÖLZE															
	Lonicera nitida 'Maigruen'	Böschungsmyrte 'Maigruen'	89	50											
STAUDEN															
	Achillea clypeolata 'Little Moonshine'	Gelbe niedrige Schafgarbe	234	40											
	Aster linosyris	Goldhaar-Aster	234	60											
	Euphorbia cyparissias 'Fens Ruby'	Zypressen-Wolfsmilch	117	30											
	Euphorbia seguieriana ssp. niciana	Steppen-Wolfsmilch	187	40											
	Linum flavum „Compactum“	Gold-Flachs	196	30											
	Sedum hybridum „Immergrünchen“	Fetthenne	350	10											
Summe			1316												
GRÄSER															
	Festuca amethystina Walberia	Schwingel	329	40											
	Festuca mairei	Amethyst-Schwingel	13	100											
Summe			329												
ZWIEBELBLUMEN															
	Narcissus cyclamineus „February Gold“	Alpencellennarzisse	500												
	Eremurus stenophyllus ssp. stenophyllus	Lilenschweif	8	100											
Summe			508												



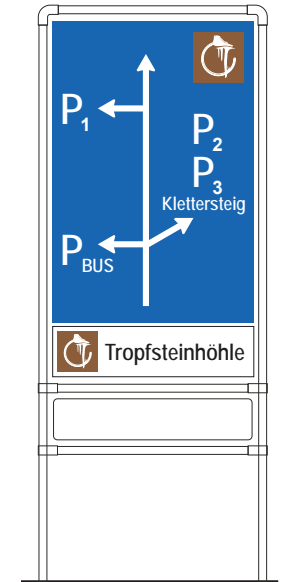
LEITSYSTEM

Mit der Beschilderung und den Wegweisern wurde eine Identifikation und eine Alleinstellung der Gemeinde erreicht. Die Farbwahl wurde an das Logo und das Wappen der Gemeinde angepasst. *Grafikkonzept: Georg Lippitsch*

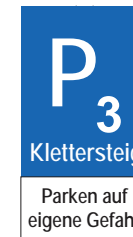
ORIENTIERUNGSSYSTEM IN DREI EBENEN



▲ Ankündigungstafel Autobahn A2
Foto: Mario Snobe



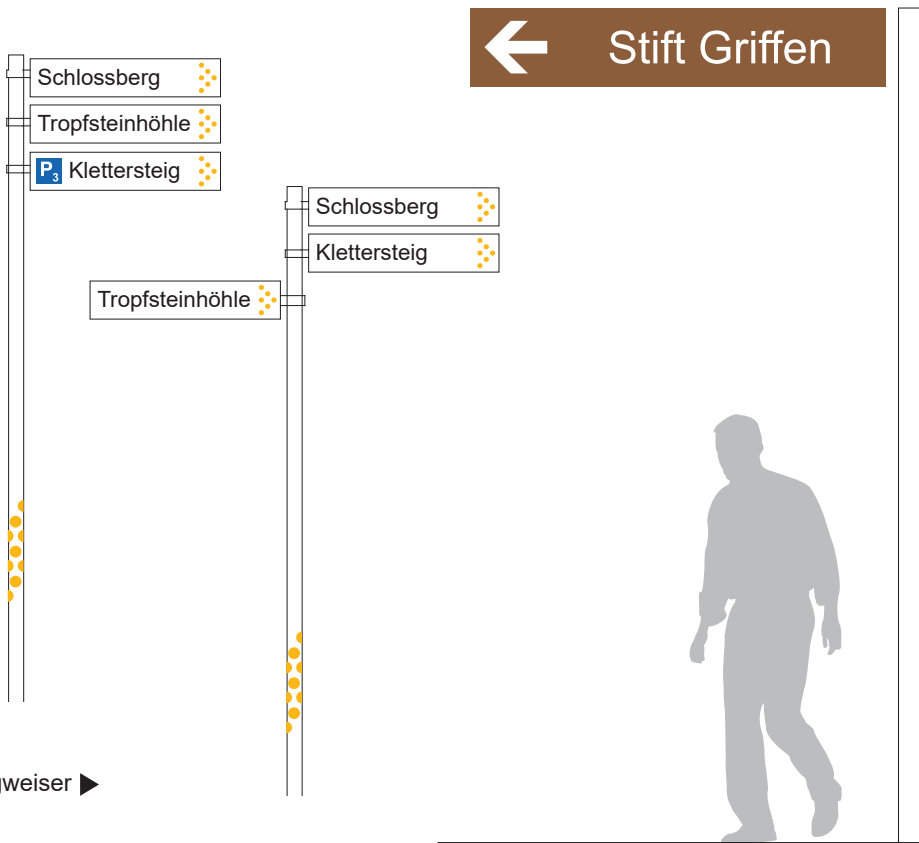
▲ Vorwegweiser Bundesstrasse



Hinweiszeichen Ortskern ▶

▼ Wegweiser Ortskern
Foto: SHARE architects





Wegweiser ►

Info Stelen ▼
Fotos: Mario Snobe



▼ Haupt Info Stele Kirchplatz

www.griffen.gv.at

- 1 Information / Höhlenkassa / -shop
- 2 Tropfsteinhöhle / Eingang
- 3 Aufgang Schlossberg
 - Rotarsteig Gehzeit ca. 15 Min
 - Natursteig Gehzeit ca. 20 Min
 - Schlossbergstrasse Gehzeit ca. 25 Min
- 4 Burgruine Griffen
- 4 Schlossberg Schänke
- 5 Stift Griffen / Peter Handke Dauerausstellung
 - Stiftsweg Gehzeit ca. 35 Min
- 6 Pfarrkirche
- 7 Gemeindeamt
- 8 Apotheke
- 9 Klettersteig
- 10 Freibad
- 11 Volks- und Neue Mittelschule
- 1 Infopoint
- 12 WC
- P Parkplätze
- H Bushaltestelle

GRIFFEN



Info Schilder Burgstadl ▲

BEWUSSTSEINSKAMPAGNE UND VERNETZUNG

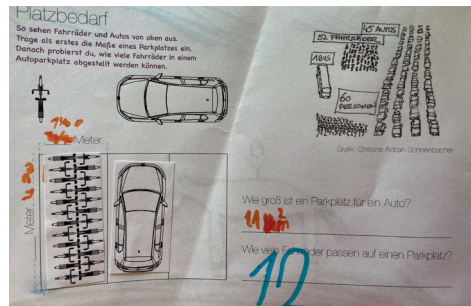
UNTERWEGS IN GRIFFEN

WIE WIR HEUTE UND MORGEN RUND UM DIE SCHULE UNTERWEGS SIND.

Text: lenaplant

Die Kinder der Volksschule Griffen haben mit dem Projektteam die neue Ortskerngestaltung, vor allem die neu geschaffenen Qualitäten fürs Zu-Fuß-Gehen und Radfahren spielerisch und altersadäquat erforscht. In drei Halbtagsworkshops im Sommer 2021 arbeiteten die jungen Menschen zu den Themen Freiraumgestaltung und Mobilität im direkten Schulumfeld, am Weg von der Schule zum Ortskern und im Ortszentrum. Krönender Abschluss war die Projektpräsentation am Kirchenplatz. Im Beisein von Eltern und Vertretern der Gemeindepolitik konnte der endlich autofreie Platz gleich als Bühne mit einem schwungvollen, extra einstudierten Gruppentanz eingeweiht werden.

Workshop Volksschule Griffen ▶
Fotos: lenaplant / Erich Angermann ▼



Verkehrsmittel vergleichen
Wir probieren eine Strecke zu Fuß und mit dem Fahrrad aus und messen die Zeit, die wir brauchen. Danach fragen wir die Zeit in die Tasche ein und rechnen sie zusammen. Die Zeit fürs Auto und Fahrrad sagst dir die Erwachsenen. Danach zeichnen wir den Smiley eines passenden Mund. Zusätzlich malen wir sie grün, rot oder gelb an.

Welche Verkehrsmittel haben mehr grüne Smiley?

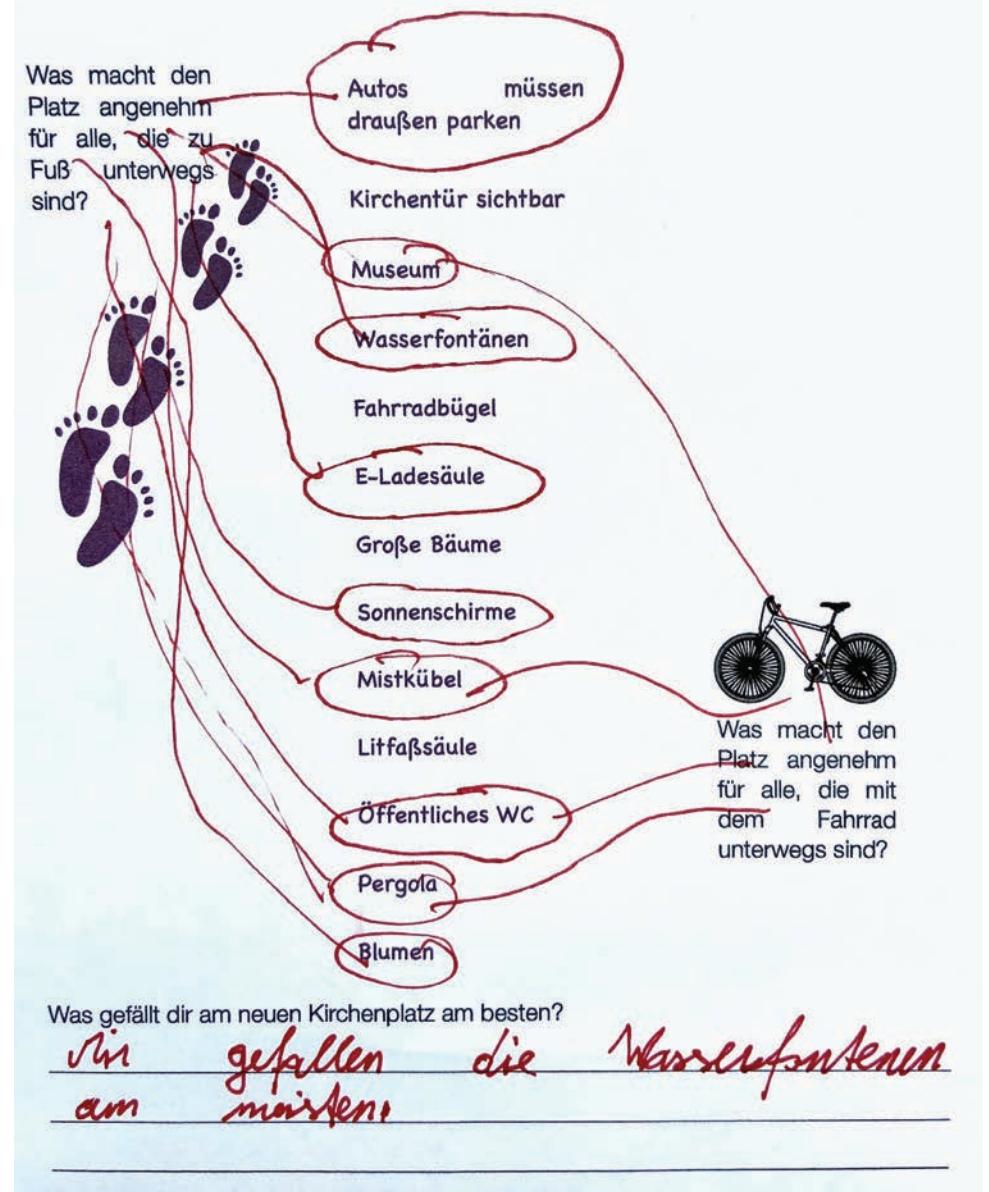
Wie viel Bewegung machst du, wenn du eine Woche lang jeden Tag mit dem Fahrrad zur Schule kommst?

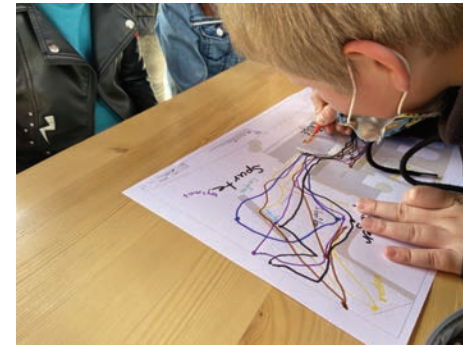
Wie viel Bewegung machst du, wenn du einen Monat lang jeden Schultag zu Fuß zur Schule gehst?

Verkehrsmittel	Aus-, Einparken	Wegzeit	Gehzeit	Summe	CO ₂	Gesund	Spaß
Auto	1 min	3 min	1 min	6 min	☹️	☹️	☹️
Fahrrad	1 min	2,3 min	1 min	5 min	😊	😊	😊
zu Fuß	0 min	6 min	0 min	6 min	😊	😊	😊



Der Kirchenplatz wurde neu gestaltet. Schau dich gut um, lies die Fragen durch und verbinde die Fragen mit den zutreffenden Wörtern.





▲ Workshop und
 ◀ Präsentation am Kirchplatz
 Fotos: lenaplant / Erich Angermann

Das Projekt zum Zusammenhang von öffentlichem Raum, Mobilität und Aufenthaltsqualität wurde im Rahmen des Förderprogramms „Raumgestalten“ des Österreichischen Austauschdienstes unterstützt und vom Büro lenaplant in Kooperation mit dem Verein ARCHITEKTUR_SPIEL_RAUM_KÄRNTEN durchgeführt.



BURGSTADL

GRÜNNEN

UNIVERSITÄT FÜR KENNENLERNEN BAUEN UND NEUWISSEN

VERNETZUNGSINITIATIVE „WeLocally“

Text: welocally

Auf Grund der Ortskerninitiative der Gemeinde Griffen, die österreichweit bereits mehrfach als Musterbeispiel genannt wird, wurden wir eingeladen, gemeinsam mit den Nachbargemeinden Völkermarkt und St. Andrä an einem Pilotprojekt zur Erstellung einer Internetplattform für die Vernetzung lokaler und regionaler Anbieter und Akteure mitzuarbeiten.

Ziel dabei ist, das Internet mit einer Plattform auf lokaler Ebene dazu zu nutzen, Ideen, Angebote bekannt zu machen oder zu suchen und vor allem Menschen in der Region zusammen zu bringen.



▲ WeLocally in Griffen

Foto: Büro LR Gruber



WeLocally.at startet in Griffen, St. Andrä und Völkermarkt

Entdecke interessante Veranstaltungen und die lokalen Anbieter*innen und Initiativen. Lerne andere lokalen Macher*innen kennen, finde Gleichgesinnte für Kooperationen und zur gegenseitigen Unterstützung, teile Räume und Ressourcen, setze deine eigenen Vorhaben mit Rückenwind um!

DAS VIRTUELLE SCHAUFENSTER

Für mehr Sichtbarkeit in deiner Region! Alle Macher*innen bekommen ein kostenloses virtuelles Schaufenster zur Verfügung gestellt.



EVENTS & TREFFEN

Veröffentliche kostenlos deine Kurse, Treffen & Veranstaltungen. Die Events werden auf WeLocally angezeigt und in den drei Gemeinden im wöchentlichen Newsletter verteilt.



TOOLTEILER

Vermiete Arbeitsgeräte und Equipment z.B. Plotter, Kamera, Fräse, Festzelt...

MITGESTALTER*INNEN GESUCHT?

Für den Verein, eine Initiative oder ein Fest? Stelle es kostenlos auf dem **Coop & Share Marktplatz** rein und finde Gleichgesinnte.

Mach mit - be locally
www.welocally.at

RAUMTEILER

Finde Raumpartner oder vermiete ganze Räume. Außerdem: Miete Raum für ein Vorhaben z.B. für Seminare und Events. Oder werde Raumpartner in einem Büro, Werkstatt, Praxis, Geschäftslokal oder Atelier.

UMSETZUNG STAND 2022

ÖFFENTLICH UMGESETZT

- 1 Umgestaltung Kirchplatz, 2020
- 2 Umgestaltung Hauptplatz/Bundesstr., 2022
- 3 Klettersteig, 2018
- 4 Revitalisierung Burgstadl*, 2020: Info / Schau- / Mehrzweckraum
- 5 Leitsystem, Stiftsweg u. BesucherInnenparkplatz, 2020
- 6 Kunstinstallation Kreisverkehr, 2022
- 7 Peter-Handke-Platz m. Zitatenbrunnen, 2022

* in Zusammenarbeit mit dem
Verschönerungsverein Griffen

PRIVAT UMGESETZT

- 1 Sanierung Haus Laatsch, 2020: Schaffung von Mietwohnraum u. Revitalisierung Geschäftsfläche
- 2 Sanierung u. Neuvermietung Fachgeschäft, 2017
- 3 Dachgeschossausbau, 2021
- 4 Kebaphaus Pizza, 2020
- 5 Nagelstudio, 2020
- 6 Pumperlgsund - Gemeinschaftspraxis in ehem. ADEG Supermarkt, 2017
- 7 Sanierung Haus Pasterk, 2021
- 8 Sanierung Wohnobjekt, 2017

GEPLANT

- 1 Umbau Alte Schule u. Schaffung von neuem Wohnraum
- 2 Tageswerkstätte für Jugendliche und Mietwohnungen im ehem. Soldatenwirt





NACHHALTIGE ENTWICKLUNG BRAUCHT
BETEILIGUNG

Das Ziel ist es, so viele Bedürfnisse wie möglich zu berücksichtigen, und gleichzeitig einen kohärenten Plan zu schmieden. Junge BewohnerInnen helfen dabei, neue Visionen zu entwickeln.



NACHHALTIGE ENTWICKLUNG BRAUCHT UMSETZUNG

Foto: Mario Snobe

Ohne Umsetzung werden auch die besten Visionen schnell vergessen. Dazu braucht es viel Initiative und Durchhaltensvermögen, besonders von den EntscheidungsträgerInnen.

NACHHALTIGE ENTWICKLUNG BRAUCHT KOOPERATIONEN

In Griffen trugen private und gemeinnützige Initiativen wesentlich dazu bei, den Ortskern neu zu beleben. Foto: der neue Verkaufs- und Ausstellungsraum des Verschönerungsvereins am Kirchplatz.



FAZIT

Der Prozess der Ortskernbelebung war vielfältig, offen, und auf der Partizipation zahlreicher interessierter Bürger*innen basiert. So sollte auch die Nutzung des neu gestalteten Ortskerns sein können.

Der Umbau ist fertig, und das neue Miteinander kann beginnen.

IMPRESSUM

AUFTRAGGEBERIN

Marktgemeinde Griffen

PLANUNGSTEAM ORTSKERNBELEBUNGSKONZEPT, KIRCHPLATZGESTALTUNG, LEITSYSTEM UND SCHAURAU TROPFSTEINHÖHLE

SHARE architects in Kooperation mit
Lena Uedl-Kerschbaumer/ lenaplant (*Landschaftsplanung*),
Georg Lippitsch/ Zinc Studio (*Graphisches Konzept*),
Katharina Pektor (*Inhaltliche Begleitung Stiftweg*),
Claudia Dojen/ Landesmuseum Klagenfurt, Verschönerungsverein Griffen,
Tischlerei STUGEBA (*Gestaltung Schauraum Tropfsteinhöhle*),
sowie Marktgemeinde Griffen und zahlreiche interessierte Bürger*innen.

TEAM SHARE architects

Silvia Forlati
Jochen Brandhuber
Stefania Catania
Marco Chisté
Giulia Attinelli
Rea Mihelko
Anna Maragno
Walter Vecchio
Malgorzata Lodzinska

REVITALISIERUNG BURGSTADL

Architekt Josef Klingbacher

LAYOUT UND GRAFISCHE GESTALTUNG

SHARE architects

UMSCHLAGSGESTALTUNG / -FOTO

SHARE architects / lenaplant

TEXTE / PLÄNE / GRAFIKEN

SHARE architects (oder gesondert angeführt)

COPYRIGHT

Das Copyright für die Texte liegt bei den AutorInnen. Das Copyright für die
Abbildungen liegt bei den FotografInnen bzw. InhaberInnen der Bildrechte.
Alle Rechte vorbehalten.

Wien, 2023